picture alliance / Russian Look / Sergueï Fomine

POST-SOWJETISCHE LEBENS-WELTEN

Gesellschaft und Alltag nach dem Kommunismus

Didaktische Handreichungen

zur Ausstellung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und dekoder.org
von **Dr. Helge Schröder, Hamburg**

dekóder
[RUSSLAND ENTSCHLÜSSELN]

BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG

facebook.com/
BundesstiftungAufarbeitung

Die Ausstellung
Postsowjetische Lebenswelten. Gesellschaft und Alltag nach dem Kommunismus

INHALTSVERZEICHNIS

Ideen und Vorschläge für die Nutzung im Unterricht 3

1. Wie kann und sollte die Ausstellung „Postsowjetische Lebenswelten“ im Schulunterricht genutzt werden? 4
2. Welche zentralen Kompetenzen werden besonders gefördert? 4
3. Welche konkreten, kompetenzorientierten Lernziele können dabei erreicht werden? 5
4. Wie können die Poster im Unterricht eingesetzt werden? 5
5. Welcher Unterrichtseinsatz wird vorgeschlagen? 6
6. Welche Rolle können familiäre Hintergründe der Schülerinnen und Schüler, beispielsweise durch Erlebnisse der Eltern oder Großeltern, einnehmen? 6
7. Welches Material bekommen die Schülerinnen und Schüler? 7
8. Wie hoch ist der mögliche Zeitaufwand? 8
9. Welche Lerngruppen sind geeignet? 8
10. Wie kann die Unterrichtseinheit konkret aussehen? 9
11. Wie könnten die 19 Themenposter in der Lerngruppe (z. B. für eine Gruppenarbeit) verteilt werden? 11

M2 Arbeitsauftrag für alle Gruppen 12
M3A Gruppe A – Impulse zur Unterstützung 14
M3B Gruppe B – Impulse zur Unterstützung 16
M3C Gruppe C – Impulse zur Unterstützung 18
M3D Gruppe D – Impulse zur Unterstützung 20
M3E Gruppe E – Impulse zur Unterstützung 22
M3F Gruppe F – Impulse zur Unterstützung 24
M4A Methode „Fotografien beschreiben, untersuchen und entschlüsseln“ 26
M4B Methode „Fotografien beschreiben, untersuchen und entschlüsseln“ – Ein Beispiel 28
M4C Methode „Fotografien beschreiben, untersuchen und entschlüsseln“ – Arbeitsblatt 30
M5 Methode „Wie kann ein Poster präsentiert werden?“ 31
M6 Methode „Zeitzeugen befragen“ 32
M7 Glossar zum Verständnis von Spezialbegriffen 34

Die Ausstellung
Postsowjetische Lebenswelten. Gesellschaft und Alltag nach dem Kommunismus

IDEEN UND VORSCHLÄGE FÜR DIE NUTZUNG IM UNTERRICHT

1. Wie kann und sollte die Posterausstellung "Postsowjetische Lebenswelten" im Schulunterricht genutzt werden?
2. Welche zentralen Kompetenzen werden besonders gefördert?
3. Welche konkreten, kompetenzorientierten Lernziele können dabei erreicht werden?
4. Wie können die Poster im Unterricht eingesetzt werden?
5. Welcher Unterrichtseinsatz wird vorgeschlagen?
   - 5.1. Eine Galerieausstellung
   - 5.2. Eine Fishbowldiskussion
6. Welche Rolle können familiäre Hintergründe der Schülerinnen und Schüler einnehmen, beispielsweise durch Erlebnisse der Eltern oder Großeltern?
7. Welches Material bekommen die Schülerinnen und Schüler?
8. Wie hoch ist der Zeitaufwand?
9. Welche Lerngruppen sind geeignet?
10. Wie kann die Unterrichtseinheit konkret aussehen?
    - 10.1. Lerngruppen der Sekundarstufe I (8.-10. Klassenstufen)
    - 10.2. Erweiterung für Lerngruppen der Sekundarstufe II (11.–13. Jahrgangsstufen)
    - 10.3 Wie könnte ein stark lehrergesteuerter Unterrichtseinsatz in wenigen Unterrichtsstunden aussehen?
11. Wie könnten die 19 Themenposter in der Lerngruppe (z. B. für eine Gruppenarbeit) verteilt werden?

Das didaktische Begleitmaterial zur Ausstellung „Postsowjetische Lebenswelten" wurde erarbeitet von Dr. Helge Schröder, Hamburg, Gymnasiallehrer für Geschichte, Politik-Gesellschaft-Wirtschaft und Mathematik. In Hamburg als Studiendirektor am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (Fortbildung und Lehrerbildung) und als Fachlehrer am Gymnasium Oberalster tätig. Erarbeitung zahlreicher Unterrichtsmaterialen aus den Bereichen Politik-Wirtschaft-Gesellschaft und Geschichte (u. a. für die Bundesstiftung Aufarbeitung, Bundeszentrale für politische Bildung und Schulbuchverlage).

Kontakt: dr.helge.schroeder@t-online.de

1. Wie kann und sollte die Ausstellung „Postsowjetische Lebenswelten“ im Schulunterricht genutzt werden?

Die neu entwickelte Ausstellung „Postsowjetische Lebenswelten. Gesellschaft und Alltag nach dem Kommunismus“ ist auch mit dem Ziel eines gewinnbringenden Unterrichtseinsatzes entwickelt worden. Drei Basisfächer lassen sich dabei benennen: Geschichte, Politik / Wirtschaft und Geographie. Aber auch im Deutschunterricht, im Religions- und Ethikunterricht oder z. B. in Projektwochen lässt sich die Ausstellung, die als Set von 20 DIN-A1-Postern zur Verfügung steht, gut als Grundlage verwenden.

Ein zentrales Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler eine Region und eine Geschichte kennenlernen, die in der heutigen Medienlandschaft kaum Beachtung findet und wenn ja, dann oftmals aus einer sehr vorbelasteten, negativen Darstellung. Diese gilt es durch eine differenziertere Perspektive abzulösen. Daher sollte bei der unterrichtlichen Beschäftigung auch nicht die vollständige Erfassung aller denkbaren Aspekte und Inhalte der Poster im Mittelpunkt stehen: Je nach Lerngruppe, Zeitaufwand und insbesondere Altersstufe dürfen und sollen die Schülerinnen und Schüler selbstgewählte Schwerpunkte auf Grundlage der vielen Fotografien setzen, die spannende Fragen aufwerfen.

Ein besonderes Einsatzfeld ergibt sich durch die Herkunft der Eltern oder Großeltern vieler Schülerinnen und Schüler aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion: Hier können Familienerinnerungen, eigene Erfahrungen mit unterschiedlichen Lebenswelten und Kulturen auf eine fachlich-sichere Grundlage gestellt und so ein vertieftes gegenseitiges Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler möglich werden. Denn: Im Unterschied zur Zuwanderung aus dem Nahen Osten oder der Türkei sind die vielen Menschen, die seit 1991 aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland gekommen sind, nicht so präsent in den Medien und auch in entsprechenden Angeboten für die Schulen. Hierzu kann und soll die vorliegende Ausstellung ein Angebot schaffen.

Digitale Vertiefungen mithilfe der qr-Codes und des Angebotes von dekoder.org

Sie können mit ihren Schülerinnen und Schülern anhand der konkreten Posterausstellung arbeiten. Diese “funktionieren” also auch ohne digitale Erweiterung. Als Angebot gibt es ”hinter“ den Postern jedoch noch zwei weitere Vertiefungs- und Rechercheebenen:

Erstens können die Schülerinnen und Schüler mithilfe der qr-Codes kurze Videosequenzen abrufen. Diese sind über Youtube verlinkt und von der Bundesstiftung Aufarbeitung für die Ausstellung ausgewählt worden. Das wird in der Regel bei der Bearbeitung der Poster z. B. in der Gruppenarbeit geschehen.

Zweitens hat dekoder hinter dem Link https://www.dekoder.org/postsowjetische-lebenswelten Material der eigenen Website zum Thema zusammengeführt. Das Online-Portal bringt russischen und belarussischen unabhängigen Journalismus sowie wissenschaftliche Kompetenz aus europäischen Universitäten auf eine gemeinsame Plattform. Dekoder wird u. a. von der Bundesstiftung Aufarbeitung, der ZEIT-Stiftung, der VolkswagenStiftung und der Alfred-Toepfer-Stiftung gefördert.

Die Videos hinter den qr-Links können in allen Altersklassen, die Informationen auf dekoder eher in Kursen der Sekundarstufe II eingesetzt werden.

2. Welche zentralen Kompetenzen werden besonders gefördert?

- Fotografien beschreiben, untersuchen und entschlüsseln
- Auswirkungen elementarer Umbrüche auf das Alltagsleben von Menschen erkennen, verstehen und (im Vergleich zum eigenen Lebensumfeld) bewerten
- Lernprozesse in Gruppen gestalten und Ergebnisse geordnet, begründet und motivierend präsentieren

3. Welche konkreten, kompetenzorientierten Lernziele können dabei erreicht werden?

Die Schülerinnen und Schüler

- gewinnen einen Einblick in die Entwicklung einer Weltregion, über die in den Medien nur wenig berichtet wurde und wird,
- erkennen die Herausforderungen, die sich für die Betroffenen aus der Auflösung eines Staates und seines Wirtschaftssystems ergeben,
- erkennen einerseits die Herausforderungen und Belastungen für die Menschen durch die Transformationsprozesse,
- sehen andererseits aber auch die individuellen Chancen und damit verbundene Erfolge,
- unterscheiden dabei zwischen den gesellschaftlichen Transformations- und Veränderungsprozessen im Ganzen und den Herausforderungen, Möglichkeiten und Belastungen für den Einzelnen,
- beurteilen die Folgen von Umbrüchen und staatlichen Eingriffen in das Leben einzelner Menschen,
- gewinnen Einsichten in die Vergleichbarkeit und Nichtvergleichbarkeit der Entwicklungen in der ehemaligen Sowjetunion mit den Veränderungen in der ehemaligen DDR, den ehemaligen Ostblockstaaten, aber auch mit den Veränderungsprozessen, denen wir uns in der Gegenwart ausgesetzt sehen,
- befragen gegebenenfalls Zeitzeugen zur Geschichte der Nachfolgestaaten und beziehen die Ergebnisse der Befragung auf die Posterausstellung,
- können gegebenenfalls auch über Mitschüler lebensnahe Erfahrungsberichte mit fachlich abgesicherten Texten und Bildern verbinden und so unterschiedlichste Perspektive erarbeiten,
- lernen Bilder so zu entschlüsseln, dass sie einem Publikum zentrale Erkenntnisse über das Dargestellte, die Art der Darstellung und möglicher Bewertungen mitteilen können,
- können ihre Einblicke und Erkenntnisse mithilfe der „hinter" den Postern liegenden Internetangeboten von dekoder.org vertiefen,
- können sich durch eine eigenständige, weiterführende Internetrecherche weitere Perspektiven und Hintergründe erarbeiten.

4. Wie können die Poster im Unterricht eingesetzt werden?

Durch die „Haptik" von 20 DIN-A1-Postern bietet die vorliegende Ausstellung eine besondere Materialzugangschance in einem Unterricht, der überwiegend durch das Angebot von Fotokopien, Internetmaterialien und Schulbüchern geprägt ist.

- Die Poster können als Grundlage für Präsentationen, Galerieausstellungen oder Schulausstellungen verwendet werden. Es ist sogar erlaubt, sie zu „zerschneiden", um so neue Schwerpunkte bilden zu können. Zentral ist dabei die Wirkung von Überschriften und Bildern, die durch einen kurzen Darstellungstext kontextualisiert werden.
- Im Mittelpunkt steht die vielfältige und eindrucksvoll sichtbare Bildauswahl. Durch diese ergeben sich aufgrund des großen Posterformats neue Zugänge und Einblicke in Bilderwelten, die ansonsten eher im kleinen Schulbuchformat oder sogar auf den sehr kleinen Bildschirmen der Smartphones betrachtet werden.
- Durch die Aufteilung der Informationen in Form von jeweils einem Überblickstext und sieben Fotografien auf 19 Postern (das erste Poster als Einführung hier herausgenommen) bietet sich die beste Chance zur Erschließung im Unterricht mithilfe einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit. Natürlich ist auch die Auswertung eines Teiles der Ausstellung oder auch die Auswertung der einzelnen Poster durch jeweils einen Schüler / eine Schülerin möglich. In diesem Sinne sollten die hier entwickelten Unterrichtsmaterialien völlig flexibel genutzt werden.
- Nicht zuletzt besteht die Möglichkeit, mehr als eine Ausstellung für den Unterricht einzusetzen: Ein „doppelter Satz" kann gerade in Oberstufenlerngruppen dazu führen, dass bewusst unterschiedliche Perspektiven eingenommen und durch eine jeweils andere Verwendung und Nutzung der Poster belegt, begründet und präsentiert werden (beispielsweise durch die doppelte Perspektiven von Deutschland in die Nachfolgestaaten oder von diesen ausgehend nach Deutschland).

5. Welcher Unterrichtseinsatz wird vorgeschlagen?

Eine Posterausstellung mit 19 unterschiedlichen Themenpostern, die jeweils eine Darstellungstext und sieben Fotografien enthalten, lässt sich am sinnvollsten durch eine Verbindung von (A) Einführung, (B) arbeitsteiliger Gruppenarbeit und (C) Präsentation mit der gesamten Lerngruppe sowie einer abschließenden Diskussion erschließen. Selbstverständlich kann aber je nach Lerngruppe ein abgewandelter oder ganz anderer Zugang gewählt werden.

Zwei Vorschläge für die Unterrichtsgestaltung sollen hier kurz erläutert werden:

5.1. Eine Galerieausstellung

Für die Präsentation könnte eine **Galerieausstellung** eine sinnvolle Alternative zu Einzelvorstellungen der Gruppen vor der Lerngruppe sein. Dabei hängen die einzelnen Gruppen ihre Poster jeweils zusammen an einer Stelle des Klassenraumes auf, so dass der Eindruck einer „richtigen" Ausstellung in einer Galerie entsteht: Zu den Orten, an denen die einzelnen Gruppen ihre Poster aufgehängt haben, ordnen sich jetzt jeweils Schülerinnen und Schüler so zu, dass in jeder Schülergruppe mindestens ein Schüler / eine Schülerin aus jeder Gruppe vertreten ist. Auf ein Signal durch die Lehrperson beginnt nun die „Führung": An jedem Poster stellt das zuständige Gruppenmitglied die jeweiligen Poster vor. Nach 10–15 Minuten wechseln auf ein weiteres Signal der Lehrperson die Gruppen zur nächsten Postergruppe weiter (bei 6 Gruppen dauert diese Phase damit ca. 60 und 90 Minuten). Hier stellt nun das in der Gruppe befindliche Gruppenmitglied, das dieses Poster mitentwickelt hat, dieses vor. So erhalten alle Schülerinnen und Schüler eine „Führung" durch die Ausstellung und alle Gruppenmitglieder müssen einmal die gemeinsam vorbereiteten Poster vorstellen.

Anstelle des Klassenraumes kann die Ausstellung auch an einem geeigneten Ort in der Schule für die gesamte Schulöffentlichkeit gehängt werden. Da die Poster nicht wiederverwendet werden müssen, können diese einfach auf Stelltafeln oder an der Wand befestigt werden und mögliche Beschädigungen im Schulalltag sind kein Thema.

5.2. Eine Fishbowldiskussion

Die abschließende Diskussion und Bewertung mit der gesamten Lerngruppe kann auch in einer **Fishbowldiskussion** erfolgen: Es wird ein gut sichtbarerer Stuhlkreis oder -halbkreis aufgebaut. Von jeder der Gruppen sitzt ein Mitglied fest im Stuhlkreis. Zusätzlich gibt es einen oder zwei Moderatoren. Zwei oder drei Stühle bleiben frei. Jetzt diskutieren die Personen im Stuhlkreis unter Leitung der Moderatoren miteinander. Schülerinnen und Schüler aus dem Publikum können sich für Fragen oder Impulse einfach für eine kurze Zeit auf einen der beiden freien Stühle setzen; auch die feststehenden Gruppenvertreter können einfach wechseln.

6. Welche Rolle können familiäre Hintergründe der Schülerinnen und Schüler, beispielsweise durch Erlebnisse der Eltern oder Großeltern, einnehmen?

Mit dem Fall des „Eisernen Vorhanges" (Winston Churchill) und dem Zusammenbruch der Sowjetunion als zentral gelenktes Machtsystem belebte sich nach fast einem halben Jahrhundert der gegenseitige Austausch zwischen den beiden Teilen Europas wieder. Die wirtschaftliche und soziale Krise in fast allen Nachfolgestaaten der Sowjetunion führte nicht nur zu Wanderungen innerhalb der alten Grenzen (siehe dazu das entsprechende Poster in der Ausstellung), sondern auch zu einer massiven Auswanderung in Richtung Westen: Das gelobte Land war in vielen Fällen die USA, aber auch Großbritannien oder Deutschland versprachen Arbeitsmöglichkeiten in einem stabilen Rechtsstaat und dadurch ein besseres, selbstbestimmtes Leben. Drei Wege öffneten sich: Für die baltischen Nachfolgestaaten Estland und Litauen wurde durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Union der freie Binnenmarkt auch für Arbeitskräfte geöffnet.

Eine Besonderheit galt für viele Menschen in der Sowjetunion mit deutschen Wurzeln: Diese konnten ihre deutsche Staatsbürgerschaft, die in der Bundesrepublik immer gültig geblieben war, nutzen und als Bundesbürger nach Deutschland übersiedeln. Für Menschen, die in der Sowjetunion seit den 1930er Jahren als "Deutsche" unterdrückt worden waren, war das eine besondere Chance.

Schließlich gelang es vielen Menschen auch ohne formelle Zuwanderung und Grenzöffnung in die Bundesrepublik oder andere westeuropäische Staaten einzuwandern und dort Fuß zu fassen.

Kinder und Enkelkinder dieser verschiedenen Gruppen finden sich vielleicht auch in Ihrer Lerngruppe. Wenn diese es wünschen, können deren familiäre Erfahrungen und Erlebnisse ein zentraler Baustein für die Beschäftigung mit der Posterausstellung im Unterricht werden. (Die freiwillige Beteiligung ist in diesem Fall unabdingbar. Wenn die Betroffenen oder deren Familien es nicht wünschen, ist das in jedem Fall zu respektieren.)

Für die Einbindung von persönlichen oder familiären Erlebnissen wären beispielsweise die folgenden Möglichkeiten denkbar:

- Eine spezielle Gruppe unter Leitung der betroffenen Schülerinnen und Schüler erschließt die Zeitzeugenerinnerungen. Das könnte z. B. in Form eines Gespräches mit Familienangehörigen wie Eltern oder Großeltern geschehen. Das Gespräch könnte in Teilen aufgezeichnet werden, ein Film mit Einleitung und Kommentar entstehen, der vor der Lerngruppe gezeigt oder sogar für die Schulöffentlichkeit aufbereitet wird (sofern eine entsprechende Zustimmung und auch der Wunsch (!) der Zeitzeugen vorliegt). Aber auch das Zeigen von Ausschnitten (ggf. nur von Fotos) in Verbindung mit einem Bericht könnte sehr aufschlussreich sein.
  Bei dem Gespräch mit den Zeitzeugen könnte einzelne Poster der Posterausstellung vorher zur Verfügung gestellt bzw. zur Vorbereitung des Interviews genutzt werden. Die Interviewten könnten dann ihre eigenen Impulse und Gedanken angesichts einzelner Poster, insbesondere einzelner Fotografien, zum Ausdruck bringen. Diese Impulse könnten wiederum als eine Form des Kommentars festgehalten und für die abschließende Präsentation zum jeweiligen Poster hinzugefügt werden.
- Zur Präsentation der einzelnen Gruppenarbeitsergebnisse vor der Lerngruppe werden einzelne Zeitzeugen (z. B. aus Russland stammende Deutsche) eingeladen. Diese hören sich die Präsentationen an, sehen dabei die Ausstellung und werden dann interviewt. Dieses Interview könnten eine spezielle Gruppe vorbereiten. Auch hier ist ein vorbereitendes Gespräch mit der Zeitzeugin oder dem Zeitzeugen wichtig, um abschätzen zu können, wie diese auf die Ausstellung und ihre Präsentation reagieren könnten. Nicht auszuschließen ist beispielsweise, dass traurige oder verletzende Erinnerungen „wieder hochkommen“ (siehe dazu die Hinweise und Tipps in der Methodenschulung Zeitzeugen befragen).

7. Welches Material bekommen die Schülerinnen und Schüler?

	Material	Hinweis
M1	Poster der Posterausstellung	
M2	Gruppenauftrag für alle	für alle Schülerinnen und Schüler
M3a bis M3f	Impulse für die jeweilige Gruppe A–F • Die Impulse sind als Anregungen für die Auswertung der Poster gedacht, nicht als verbindliche Arbeitsanweisung. • Die Fragen auf den Impulsen sind dabei (grob) nach grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau differenziert (GA / EA). • Bei einer Erarbeitung ohne arbeitsteiliger Gruppenarbeit können die Impulse auch unabhängig für die Auswertung einzelner Poster genutzt werden, z. B. in Einzel- oder Partnerarbeit oder für Aufgabenstellungen für die gesamte Lerngruppe.	nur für die jeweilige Gruppe Merke: GA: grundlegendes Anforderungsniveau EA: erhöhtes Anforderungsniveau Diese Differenzierung dient nur der Orientierung für Lehrkräfte, falls eine bestimmte Unterstützung für Schüler / innen notwendig sein sollte.
M4a bis M4c	Methodenschulung „Fotografien auswerten“ mit Einführung, Beispiel und Vorlage zum Ausfüllen (drei Vorlagen)	für alle Schülerinnen und Schüler
M5	Methode Poster präsentieren	für alle Schülerinnen und Schüler

M6	Methode „Zeitzeugen befragen"	bei Möglichkeit und Bedarf, für die jeweilige Gruppe
M6	Glossar Das Glossar erhebt keinen Anspruch auf inhaltliche Vollständigkeit, auch in der Tiefe der Erklärungen: Es soll lediglich einen schnellen Zugriff ermöglichen und so den Zeitaufwand reduzieren, der z. B. mit einer Internetrecherche zu einzelnen Fachbegriffen verbunden wäre, einschließlich der Gefahr, nicht präzise oder bewusst falsche Definitionen zu finden oder in umfangreichen Informationsflüssen zu versinken.	für alle Schülerinnen und Schüler

8. Wie hoch ist der mögliche Zeitaufwand?

Phase	möglicher Zeitaufwand	Hinweis
Einführungsphase mit der gesamten Lerngruppe	1–2 Unterrichtsstunden	In der gymnasialen Oberstufe als vorbereitende Hausaufgabe möglich
Arbeitsteilige Gruppenarbeit an jeweils drei Poster	2–4 Unterrichtsstunden	Je nach Lerngruppe anzupassen
Präsentationsphase	2 Unterrichtsstunden	• bei Einzelpräsentationen der 6 Gruppen sollten pro Gruppe 10–15 Minuten gerechnet werden, d. h. 60–90 reine Präsentationszeit, • bei einem Galerierundgang sind 2 Unterrichtsstunden zu kalkulieren
Auswertungs- und Diskussionsphase	1 Unterrichtsstunde	Ergänzend zur klassischen, lehrergesteuerten Diskussion im Plenum ist auch z. B. eine Fishbowldiskussion möglich (siehe oben)
Gesamtbedarf	6–9 Unterrichtsstunden	Je nach Reduzierung der Zahl der Poster, der Fragestellung oder einer Verlagerung in die häusliche Arbeit kann der Zeitaufwand deutlich reduziert werden

9. Welche Lerngruppen sind geeignet?

Das Thema und der Schwierigkeitsgrad der Ausstellung setzt in der Regel eine Lerngruppe ab der oberen Mittelstufe, d. h. der Klassenstufe 8, 9 und 10, bzw. in der gymnasialen Oberstufe voraus. Bei entsprechenden Vorbereitungen können sich auch jüngere Schülerinnen und Schüler die Themenbereiche erarbeiten; in diesem Fall sollte die inhaltliche Vorbereitung für die gesamte Lerngruppe jedoch vertieft sein und eine Reduktion der Ausstellung vorgenommen werden. Dazu könnte beispielsweise die Zahl der Poster um die Hälfte reduziert und die einzelnen Themen jeweils doppelt vergeben werden.

10. Wie kann die Unterrichtseinheit konkret aussehen?

Hinweis: Die mögliche Einbeziehung der Zeitzeugen wurden oben dargestellt und wird hier nicht mehr gesondert aufgeführt. Sollte eine Zeitzeugin oder ein Zeitzeuge in den Unterricht kommen, ist die Planung entsprechend zu erweitern.

10.1. Lerngruppen der Sekundarstufe I (8.–10. Klassenstufen)

Schritt A:
Die Lehrkraft führt die Lerngruppe überblicksartig in das Gesellschaftssystem und die Geographie der Sowjetunion ein und informiert über deren Zusammenbruch im Jahr 1991. (Ein möglicher Startpunkt, der auch von den Schülerinnen und Schüler erschlossen werden kann, findet sich auf dekoder: https://www.dekoder.org/de/gnose/aufloesung-der-sowjetunion

Schritt B:
Die Lerngruppe wird in sechs (bei der Arbeit mit Zeitzeugen sieben) Gruppen eingeteilt. Die einzelnen Gruppen suchen sich unterschiedliche Themenbereiche aus. Dazu wird unten ein Vorschlag ausgeführt. Hierzu können die Poster bereits auf die Gruppen aufgeteilt werden, das kann aber auch erst in Schritt C geschehen. Innerhalb der Gruppen werden erste Fragen und Ideen entwickelt, diese dann im Plenum vorgestellt und diskutiert. Gemeinsam wird geklärt, wie die Ergebnisse der Gruppenarbeit präsentiert werden sollten (siehe dazu die Hinweise oben).

Schritt C:
Wenn noch nicht geschehen, werden jetzt die einzelnen Poster auf die Gruppen verteilt. Innerhalb der einzelnen Gruppen bearbeiten die Schülerinnen und Schüler nun ihr Themenfeld und bereiten die vorher abgesprochene Präsentationsform vor. Dabei orientieren sie sich an den gewählten Fragestellungen, dürfen diese aber auch verändern. Die Lehrkraft ist dabei beratend tätig. Die Impulse zu den einzelnen Postern können dabei Anregungen bieten. Die Lehrkraft kann bestimmte Aufgabenstellungen auch vorgeben.

Schritt D:
Die Gruppenergebnisse werden wie vorher abgesprochen präsentiert. Alle Zuhörenden machen sich Notizen für die spätere Auswertungs- und Diskussionsphase.

Schritt E:
Im gemeinsamen Gespräch mit der Lerngruppe oder z. B. in einer Fishbowldiskussion (siehe die Beschreibung oben) werden Beobachtungen, Eindrücke, Vermutungen und Meinungen festgehalten, von unterschiedlichen Perspektiven aus betrachtet und geprüft. Es können weiterführende Fragen formuliert werden oder auch der Frage nachgegangen werden, was sich für unser heutiges Leben aus dem Gelernten ergibt.

10.2. Erweiterung für Lerngruppen der Sekundarstufe II (11.–13. Jahrgangsstufen)

Vorbemerkung: In der Sekundarstufe II sind die Anforderungen an das eigenständige und methodensichere Arbeiten der Schülerinnen und Schüler deutlich höher. Dazu könnten die „hinter" den jeweiligen Postern liegenden weiterführenden Informationen in dekoder.org gehören. Die Entscheidung ist durch die zuständige Lehrkraft vor Beginn der Unterrichtseinheit zu treffen. Im Regelfall sollte es hier keine Einschränkungen, aber auch keinen „Benennungs- und Nutzungszwang" geben. Darüber hinaus sollten auch andere Quellen erlaubt sein, sofern diese für Unterrichtszwecke verwendbar sind.

Schritt A:
Die Lehrkraft führt die Lerngruppe überblicksartig in das Gesellschaftssystem und die Geographie der Sowjetunion ein und informiert über deren Zusammenbruch und Zerfall im Jahr 1991.

In der Sekundarstufe II kann dieser Schritt auch in die häusliche Vorbereitung verlagert werden. Ein guter Startpunkt findet sich auf dekoder: https://www.dekoder.org/de/gnose/aufloesung-der-sowjetunion. Die Schülerinnen und Schüler könnten aber auch "frei" recherchieren und so Fragen entwickeln, die dann im Plenum vorgestellt werden.

Schritt B:
Die Lerngruppe wird in sechs (bei der Arbeit mit Zeitzeugen sieben) Gruppen eingeteilt. Die einzelnen Gruppen suchen sich unterschiedliche Themenbereiche aus. Dazu wird unten ein Vorschlag ausgeführt. Hierzu können die Poster bereits auf die Gruppen aufgeteilt werden, das kann aber auch erst in Schritt C geschehen. Innerhalb der Gruppen werden erste Fragen und Ideen entwickelt, diese dann im Plenum vorgestellt und diskutiert. Gemeinsam wird geklärt, wie die Ergebnisse der Gruppenarbeit präsentiert werden sollten (siehe dazu die Hinweise oben).

Schritt C:
Wenn noch nicht geschehen, werden jetzt die einzelnen Poster auf die Gruppen verteilt. Innerhalb der einzelnen Gruppen bearbeiten die Schülerinnen und Schüler nun ihr Themenfeld und bereiten die vorher abgesprochene Präsentationsform vor. Dabei orientieren sie sich an den gewählten Fragestellungen, dürfen diese aber auch verändern. Die Lehrkraft ist dabei beratend tätig. Die Impulse zu den einzelnen Postern können dabei Anregungen bieten. Die Lehrkraft kann bestimmte Aufgabenstellungen auch vorgeben.

Die Schülerinnen und Schüler dürfen und sollen dabei über die Informationen auf den Postern herausgreifen. Dazu gehören zunächst die über den qr-Code zugänglichen Videos, wichtiger sind aber die Materialien auf dekoder.org. Darüber hinaus können gezielte Internetrecherchen mit vertiefendem oder kritischen Charakter erfolgen. Dem Standard in der Sekundarstufe II entsprechend, müssen alle zusätzlichen Informationen mit einer Quellenangabe versehen und einem standardisiertem Faktencheck unterzogen sein.

Schritt D:
Die Gruppenergebnisse werden wie vorher abgesprochen präsentiert. Alle Zuhörenden machen sich Notizen für die spätere Auswertungs- und Diskussionsphase.

In der Sekundarstufe II können die Präsentationen aufwendiger sein oder auch kreativer gestaltet werden. Beispielsweise können die Präsentierenden verpflichtet werden, journalistische Elemente einzubauen, wie Reportagen, Kommentare oder auch plakative Schlagzeilen. Mit der Lerngruppe kann aber auch ein methodischer Schwerpunkt abgesprochen werden, beispielsweise in einer formalisierten und systematischen Bildinterpretation (siehe auch die vorgeschlagene Methodenschulung Fotografien auswerten).

Schritt E:
Im gemeinsamen Gespräch mit der Lerngruppe oder z. B. in einer Fishbowldiskussion (siehe die Beschreibung oben) werden Beobachtungen, Eindrücke, Vermutungen und Meinungen festgehalten, von unterschiedlichen Perspektiven aus betrachtet und geprüft. Es können weiterführende Fragen formuliert werden oder auch der Frage nachgegangen werden, was sich für unser heutiges Leben aus dem Gelernten ergibt.

In der Sekundarstufe II kann das Gelernte nunmehr in einen größeren Zusammenhang eingeordnet werden: Welche theoretischen Erkenntnisse lassen sich aus den Transformationserfahrungen gewinnen? Gibt es Modelle aus dem Politikbereich, die hier anwendbar sind? Nicht zuletzt: Inwiefern lässt sich der Transformationsprozess der DDR oder auch bestimmter Ostblockstaaten wie Polen mit der ehemaligen Sowjetunion vergleichen? Diese Fragestellungen können jeweils in häuslicher Arbeit vorbereitet werden, hier sind aber auch Klausurersatzleistungen oder Präsentationsleistungen möglich, die von einzelnen Schülerinnen und Schüler gestaltet werden und längerfristig vorbereitet werden.

10.3 Wie könnte ein stark lehrergesteuerter Unterrichtseinsatz in wenigen Unterrichtsstunden aussehen?

Die Empfehlungen laufen an dieser Stelle sehr auf die arbeitsteilige Gruppenarbeit zu. Bei Zeitmangel wird daher eher empfohlen, nur einen Teil der Posterausstellung auswerten zu lassen, als auf die eigenständige Erschließung und Präsentation zu verzichten, die auch in einer kleinen Ausstellung zeitkritisch geschehen kann.

Manchmal ist das aber gar nicht möglich und es steht nur eine Doppelstunde zur Verfügung. Dann können einzelne Poster auch durch Lehrervorträge vorgestellt werden und eine weitere Erarbeitung durch einzelne Schülerinnen und Schüler allein oder in Partnerarbeit erfolgen. In einer folgenden Auswertung werden Ergebnisse und Fragen mündlich zusammengetragen und abschließend bewertet.

Für die Vorbereitung können Sie als Lehrkraft die Denkanstöße und Aufgabenvorschläge auf grundlegendem und erweitertem Niveau zu den einzelnen Postern nutzen, die sich auf den Impulskarten der Gruppen A bis F finden.

11. Wie könnten die 19 Themenposter in der Lerngruppe (z. B. für eine Gruppenarbeit) verteilt werden?

Gruppe	Poster	Mögliche zentrale Fragestellung
A	02 Das Ende der Sowjetunion	Wie erlebten die Menschen das Ende der Sowjetunion?
	03 Verlust und Chance	
	04 Armut und Inflation	
B	05 Lebenswirklichkeiten	Neu beginnen – war das möglich?
	06 Landflucht und Arbeitsmigration	
	07 Auswanderung	
C	08 Markt und Mafia	Inwiefern bildeten sich neue Staaten und „Nationen“ heraus?
	09 Konflikte und Kriege	
	10 Nationenbildung	
D	11 Führerkult und autoritäre Herrschaft	Wer bestimmt in den neuen Staaten?
	12 Geschichte und Politik	
	13 Glaube und Macht	
E	14 Ökologische Altlasten	Wie stehen die Nachfolgestaaten heute da – und welche Entwicklungen gibt es beim Umweltschutz, Gleichberechtigung und den Medien?
	15 Zwischen Emanzipation und Patriarchat	
	16 Medien und Öffentlichkeit	
F	17 Konsumkultur	Wie stehen die Nachfolgestaaten heute da – und welche Entwicklungen gibt es bei der Konsum- und Popkultur sowie in der Digitalisierung?
	18 Popkultur	
	19 Digitalisierung	
G	(optional) Gruppe für die Zeitzeugenbefragung	Welche persönlichen Erinnerungen gibt es?

Postsowjetische Lebenswelten. Gesellschaft und Alltag nach dem Kommunismus

M2 ARBEITSAUFTRAG FÜR ALLE GRUPPEN

Euer Projekt:

Das Ende der Sowjetunion 1991 war ein umfassender Einschnitt in das Leben der Menschen: Auf einmal war der Staat, in dem sie ihr ganzes Leben verbracht hatten, nicht mehr da. Das war umso bedeutender, als dass die kommunistische Sowjetunion nicht nur ein Staat war, sondern den Anspruch hatte, das Leben und Denken der Menschen vollständig und umfassend zu lenken und zu kontrollieren. Die kommunistische Sowjetunion gab dem Einzelnen keine oder nur wenig Freiheiten und regelte dafür aber auch alles, auch die Berufswahl. Das alles fiel nun weg.

Was habt ihr vorliegen?

- Ihr habt für eure Gruppe drei Poster erhalten, die ihr auswerten und eurer Lerngruppe vorstellen sollt.
- Für die Auswertung der Poster unterstützt euch die **Methode „Wie kann ein Poster präsentiert werden?"** mit Tipps und Hinweisen .
- Für die Entschlüsselung der vielen und wichtigen Fotografien liegt euch die **Methodenschulung „Fotografien beschreiben, untersuchen und auswerten"** vor, die aus drei Arbeitsblättern besteht: Der Erklärung der Methode, einem durchgeführten Beispiel und einer Vorlage zum Ausfüllen für euch. Es gibt ein **Glossar**, das wichtige Begriffe auf den Postern kurz erklärt.
- Zu den einzelnen Postern gibt es noch **weiteres Material**, das ihr über die qr-Codes auf den Tafeln sowie unter https://www.dekoder.org/postsowjetische-lebenswelten abrufen könntet, wenn das in eurem Projekt vorgesehen ist (bitte mit eurer Lehrkraft absprechen).

Wie könnt ihr vorgehen?

Schritt	Was tun?	Hinweise	Erledigt
1	Alle Gruppenmitglieder lesen die vorliegenden Arbeitsblätter und eure Poster in Ruhe durch. Nehmt euch dafür die nötige Zeit. **Dieser Schritt ist sehr wichtig! Es reicht nicht aus, wenn jedes Gruppenmitglied nur ein Poster liest.**	• Notiert euch beim ersten Lesen schon eure Fragen oder auch andere Ideen. • Es kann besser sein, diesen Schritt in Ruhe zu Hause zu machen. Denkt daran, dann z. B. ein Foto vom Poster zu machen oder fragt, ob ihr es mitnehmen könnte (eher unpraktisch). Beginnt dann in der Gruppe mit Schritt 2, vereinbart aber Schritt 1 für alle verbindlich!	
2	Besprecht die Aufteilung eurer Poster auf die Mitglieder eurer Gruppe: Für jedes Poster sollte es ein verantwortliches Gruppenmitglied geben.	• Wenn ihr mehr Personen seid als die Zahl eurer Poster, könnt ihr überlegen, bei welchen Postern zwei oder sogar mehr Personen sinnvoll sein könnten. • Es könnte aber auch sinnvoll sein, eine Person als Gruppenleitung einzusetzen, die für das gesamte Projekt zuständig ist.	

3	Jede / r wertet nun sein / ihr Poster in Ruhe aus und überlegt sich, welche Fotografien mit welchen Inhalten wie vorgestellt werden sollen. Schreibt auch schon auf, welche Fragen sich ergeben könnten oder auch, welche Diskussionsfragen nach der Präsentation der Lerngruppe gestellt werden könnten.	Nutzt die Unterstützung durch die Arbeitsblätter: • **Methode „Wie kann ein Poster präsentiert werden?“** • **Methodenschulung „Fotografien beschreiben, untersuchen und auswerten“ (mit Arbeitsblatt, Beispiel und Vorlage für die eigenen Auswertungen)**	
4	Setzt euch in der Gruppe zusammen und stellt euch gegenseitig eure Planungen für die Poster vor und diskutiert über konkrete Verbesserungen.	Tipp: Bezieht auch mögliche Kritikpunkte mit ein: Was wird überbetont? Was fehlt?	
5	Legt gemeinsam fest, in welcher Reihenfolge und unter welcher Überschrift die einzelnen Poster von euch in der Lerngruppe / Klasse nun präsentiert werden.	Tipp: **Eure Lehrkraft hat mit euch vereinbart, wie die Abschlusspräsentation aussieht.**	

Postsowjetische Lebenswelten. Gesellschaft und Alltag nach dem Kommunismus

M3A GRUPPE A – IMPULSE ZUR UNTERSTÜTZUNG

Ihr habt drei Poster, die ihr auswerten und eurer Lerngruppe vorstellen sollt:

- 02 Das Ende der Sowjetunion
- 03 Verlust und Chance
- 04 Armut und Inflation

Eure mögliche Leitfrage:

Wie erlebten die Menschen das Ende der Sowjetunion?

Zu den einzelnen Postern findet ihr unten Fragen und Hinweise, die euch eine Auswertung erleichtern sollen. Wichtig ist, dass ihr euch bei eurem Poster die ein / zwei / drei Fotos aussucht, die ihr präsentieren werdet. Wertet diese ausgewählten Fotos jeweils mithilfe der Vorlage **Methodenschulung."Fotografien beschreiben, untersuchen und auswerten"** aus.

02 Das Ende der Sowjetunion

- Überlegt euch, wie ihr die Jahreszahlen und die Ereignisse im Einführungstext so zusammenstellen könnt, das ein zeitlicher Überblick gegeben wird. Eine Möglichkeit ist eine Tabelle oder auch ein Schaubild / Zeitstrahl. (GA)
- Informiert euch über (a) den Verlauf des Russischen Bürgerkrieges, (b) wie groß der Herrschaftsbereich der Sowjetunion war und welche Staaten dazu gehörten sowie (c) über die Biografie von Michail Gorbatschow. Entscheidet, was ihr für eure Präsentation übernehmt. (GA)
- Schaut euch die Karte „Der Zerfall der Sowjetunion" genau an und findet zwei bis drei Überschriften mit möglichst zuspitzenden Aussagen. (EA)
- Diskutiert, ob die Bezeichnung „Totengräber" für Michail Gorbatschow angemessen ist oder ob er eine positivere Würdigung verdient. (EA)

03 Verlust und Chance

- Stellt mithilfe des Einführungstextes in einer Tabelle gegenüber: Was haben die Menschen durch das Ende der Sowjetunion verloren? (Spalte 1) Welche neuen Chancen ergeben sich? (Spalte 2) (GA)
- Überlegt: Welche möglichen Gründe könnte es für die Zelte der Studenten in der Hauptstadt der Ukraine geben? Welche Rolle spielen Journalisten, die nach dem Ende der Sowjetunion frei berichten konnten? (GA)
- Erklärt, warum der Import (also die Einführung) von Computern („PCs") nach 1991 so wichtig für viele Menschen in der ehemaligen Sowjetunion war. (GA)
- Findet heraus, wie lange Staatspräsident Lukaschenko in Belarus regiert und welche Staatsflagge Belarus heute hat. Warum könnten die Oppositionsabgeordneten zu einer so drastischen Maßnahme wie einen Hungerstreik gegriffen haben? (GA)
- Findet heraus, welche Fahne auf dem Foto vom 27. März 1997 zu sehen ist und warum diese vermutlich hier von Demonstranten gezeigt wird. (GA)
- Erklärt, warum das Foto vom 29.9.1993 für dieses Plakat als Hauptfoto ausgewählt worden sein könnte. Überlegt euch auch, welche symbolische Bedeutung das Konzert hatte. (EA)
- Recherchiert, warum beim Übergang von einem kommunistischen System zu einem stärker privatwirtschaftlichen System die Privatisierung von Unternehmen so wichtig ist. (EA)

- Schreibt einen möglichen Dialog zwischen einem der Demonstranten gegen die Schnellzugstrecke und einem Befürworter der neuen Bahnlinie. (EA)

04 Armut und Inflation

- Listet mithilfe des Einführungstextes auf, welche konkreten Belastungen auf die Menschen durch die Hyperinflation, bei der der Rubel seinen Wert verlor, zukamen und wie die Menschen sich zu helfen versuchten. (GA)
- In der Sowjetunion waren fast alle Produkte Mangelware. Nur Alkohol, wie Wodka, gab es immer ausreichend und dieser war günstig. Warum war das so – und welche „Botschaft" hat daher das Bild vom 3. Juni 1992? (GA)
- Nennt die Vorteile einer „Kühlkammer im Boden". (GA)
- Versucht in einem Tafelbild / einem Schaubild den Zusammenhang von neuen Preisen und Hyperinflation und den Folgen für die Menschen auszudrücken. (EA)
- Findet heraus, warum die Transformation für die Menschen in der ehemaligen DDR stärker sozial „abgefedert" werden konnte. Verfasst ein mögliches Gespräch zwischen einem ehemaligen DDR-Bürger und einer ehemaligen Bürgerin der Sowjetunion. (EA)

Postsowjetische Lebenswelten. Gesellschaft und Alltag nach dem Kommunismus

M3B GRUPPE B – IMPULSE ZUR UNTERSTÜTZUNG

Ihr habt drei Poster, die ihr auswerten und eurer Lerngruppe vorstellen sollt:

- 05 Lebenswirklichkeiten
- 06 Landflucht und Arbeitsmigration
- 07 Auswanderung

Eure mögliche Leitfrage:

Neu beginnen – war das möglich?

Zu den einzelnen Postern findet ihr unten Fragen und Hinweise, die euch eine Auswertung erleichtern sollen. Wichtig ist, dass ihr euch bei eurem Poster die ein / zwei / drei Fotos aussucht, die ihr präsentieren werdet. Wertet diese ausgewählten Fotos jeweils mithilfe der Vorlage **Methodenschulung."Fotografien beschreiben, untersuchen und auswerten"** aus.

05 Lebenswirklichkeiten

- Im Basistext finden sich folgende Fachbegriffe für Gebäude: Plattenbauten, Kommunalkas, Dienstleistungszentren, Repräsentationsbauten, Villenviertel / abgegrenztes Wohnviertel. Erklärt die Fachbegriffe mithilfe des Textes und findet heraus, welche der sieben Fotos zu den jeweiligen Fachbegriffen passen. (GA)
- Erklärt, warum viele Bauten nach dem Ende der Sowjetunion ausgerechnet wieder im „Zuckerbäckerstil" des Diktators Stalin errichtet wurden. (GA)
- Listet auf, welche Entwicklung in den postsowjetischen Lebenswelten positiv und welche negativ waren. Überlegt euch zu jeder positiven oder negativen Entwicklung die Auswirkungen auf eine konkrete Person als Beispiel. (GA)
- Diskutiert, ob sich die positiven und negativen Entwicklungen unterschiedlich bei älteren und jüngeren Menschen ausgewirkt haben könnten. (EA)
- Zeigt am Beispiel der Überführung der Wohnungen in das Privateigentum der Mieter, wie sich die neuen Freiheiten einerseits zum Vorteil für viele Menschen auswirkten, andererseits aber auch zu größeren Unterschieden geführt haben. (EA)

06 Landflucht und Arbeitsmigration

- Lest den Einführungstext. Beschreibt nun, wie sich auf dem Foto mit der neuen „Moskau City" die Landflucht, die Entwicklung einer „Megacitys" wie Moskau und der Bedeutungsverlust der Traditionen erkennen lässt. (GA)
- Eine arbeitslose Landbewohnerin überlegt, mit ihrer Familie nach Moskau zu ziehen. Tragt in die folgende Tabelle ihre Pro- und Contra-Argumente ein: (GA)

Vorteile des Lebens in Moskau	Nachteile des Lebens in Moskau
Es ist leichter, bezahlte Arbeit zu finden. ...	In der Metropole ist das Leben teuer, Wohnungen sind sehr knapp. ...

- Erklärt, welchen Beitrag die mittellosen Zuwanderer zur Entstehung der „Glitzerwelt" der Moskau-City beigetragen haben. (GA)
- Überlegt zum Bild aus Jakutsk vom 18. März 2019, was die Bürgermeisterin gesagt haben könnte. Entwerft auch eine „Gegenrede". Haltet beide Reden. (EA)
- Diskutiert, welche Vorteile und Nachteile sich aus der massiven Zuwanderung von mittellosen Wanderarbeitern für das Leben in den Städten und für deren Bewohnern ergeben haben könnte. (EA)

07 Auswanderung

- Im ersten Satz wird von den postsowjetischen Staaten Osteuropas und des Kaukasus geschrieben. Findet heraus, um welche Staaten es sich konkret handelt und wie stark deren Bevölkerungszahlen jeweils geschrumpft sind bzw. wie sie sich bis heute weiterentwickelt haben. (GA)
- Tragt in einer Tabelle in der linken Spalte die sich aus dem Text ergebenden Gründe für den massiven Bevölkerungsrückgang ein. Schreibt in die rechte Spalte die Folgen für die Bundesrepublik Deutschland und für Israel auf. (GA)
- Erklärt, warum die sogenannten "Russlanddeutschen" keine normalen Zuwanderer waren. (GA)
- Informiert euch über den Inhalt und die Verbreitung / den Erfolg des Buches „Russendisko" und über das Leben von Wladimir Kaminer. (GA)
- Schreibt und erzählt Geschichten über den Bevölkerungsrückgang, so dass die konkreten Schicksale und Erlebnisse der Menschen deutlich werden. Eine Geschichte könnte über eine Paar handeln, das keine Kinder bekommen hat, eine Geschichte über einen frühzeitig in Rente geschickten Arbeiter, der Zuflucht im Alkohol suchte und früh starb, eine Geschichte über eine Dorfbewohnerin, die nach Moskau gingen, eine Geschichte über Dorfbewohner, die nach Deutschland gingen oder zu Verwandten in die USA. (EA)
- Seit dem Ende der Sowjetunion sind zwei Millionen Russlanddeutsche in die Bundesrepublik gezogen. Diskutiert, warum diese große Gruppe in den Medien und in der Politik kaum oder nur wenig vorkommt. (EA)
- Erklärt, warum der Zerfall der Sowjetunion für viele Juden, die in der Sowjetunion gelebt haben, eine große Chance war, nach Israel auszuwandern: Welche Vorteile waren damit verbunden? Warum hat die israelische Regierung diese Zuwanderung erlaubt? (GA)
- Erzählt die Auswanderungsgeschichten, die in den sieben Fotografien enthalten sind: Nehmt dabei jeweils zwei Standpunkte ein, einmal aus der Sicht des Zuwanderers, einmal aus der Sicht einer Einheimischen, die die Zuwanderung erlebt. Versucht zu beantworten, was die Auswanderer zurücklassen mussten, was sie in ihre neue Heimat mitbrachten und welche Herausforderungen für beide Seiten – Zuwanderer und Einheimischen – sich aus der Wanderung ergeben haben könnten. (EA)

Postsowjetische Lebenswelten. Gesellschaft und Alltag nach dem Kommunismus

M3C GRUPPE C – IMPULSE ZUR UNTERSTÜTZUNG

Ihr habt drei Poster, die ihr auswerten und eurer Lerngruppe vorstellen sollt:

- 08 Markt und Mafia
- 09 Konflikte und Kriege
- 10 Nationenbildung

Eure mögliche Leitfrage:

Inwiefern bildeten sich neue Staaten und „Nationen" heraus?

Zu den einzelnen Postern findet ihr unten Fragen und Hinweise, die euch eine Auswertung erleichtern sollen. Wichtig ist, dass ihr euch bei eurem Poster die ein / zwei / drei Fotos aussucht, die ihr präsentieren werdet. Wertet diese ausgewählten Fotos jeweils mithilfe der Vorlage **Methodenschulung."Fotografien beschreiben, untersuchen und auswerten"** aus.

08 Markt und Mafia

- Welche Erklärung stimmt? Begründe bei jeder Erklärung, warum diese falsch / richtig sein könnte. (GA)
  Ein Oligarch ist
  - ein ehemaliger Sowjetbeamter, der sich selbständig gemacht und eine Firma gegründet hat,
  - eine Person, die aus dem Zerfall der Sowjetunion einen großen Reichtum gewonnen hat und so wirtschaftliche und politische Macht ausübt,
  - ein zugewanderter Amerikaner, der mit seinem Geld die wertvollen Teile der ehemaligen sowjetischen Wirtschaft aufkauft und so ein Industrie-Imperium schafft.
- Schlagt die folgenden Begriffe, die im Basistext vorkommen, nach und erklärt sie euch gegenseitig: legal, illegal, Funktionäre, Oligarchen, kriminelle Banden, Schutzgeldzahlungen, Mafia, Schattenwirtschaft, Korruption, kriminelle Subkultur, Korruption (GA)
- Findet heraus, was mit dem Ölmagnat Michail Chordorkowski und Platon Lebedew bis heute geschehen ist bzw. was bekannt ist. Sucht euch ein aktuelles Beispiel für einen russischen Oligarchen und listet seinen Lebenslauf auf. (GA)
- Erzählt mithilfe des Basistextes die folgende Geschichte weiter:
  „Als sich die Sowjetunion auflöste, gab es auf einmal keine klare Autorität mehr. Das galt für `dieVerwaltung und Politik, aber auch für die Wirtschaft, die in der Sowjetunion staatlich gesteuert worden war. Dies schuf viele Freiräume ohne Grenzen, die nun nicht mehr vom Staat und seinen Organen wie der Polizei, sondern von anderen Gruppen gefüllt wurden …" (EA)
- Nutzt die Bilder nun, um eure Geschichte mit einem zweiten Teil weiterzuerzählen: (EA)
  „Die neuen Staaten und ihre Regierungen handeln erst spät. Doch sie handeln und gehen gegen die Banden, die Korruption und die Oligarchen vor, indem sie …"

09 Konflikte und Kriege

- Erstellt eine Grafik / Tafelbild, mit dem Fachbegriff „Krieg" im Mittelpunkt und den davon abgeleiteten Unterbegriffen „"zwischenstaatlicher Krieg", „Bürgerkrieg", „hybrider Krieg", „Unabhängigkeitskrieg". (GA)
- Ordnet die im Darstellungstext genannten Konflikte und die sieben Fotografien den oben aufgezählten Unterbegriffen zu. Schreibt eure Ergebnisse auf die Graphik. (GA)

- Erklärt, warum Russland die Besetzung und Annexion der Krim-Halbinsel mithilfe von Soldaten ohne Hoheitsabzeichen einleitete. (GA)
- Findet mithilfe einer Recherche die „Konfliktgeschichte" heraus, die hinter einem der folgenden Bilder steht. Erzählt auch, ob der Konflikt heute noch besteht oder ob er gelöst ist. (EA)
  - Die Zerstörung Grosnys im Februar 1995.
  - Die Grenzsicherung im Südkaukasus im Januar 1990
  - Die „Drohgebärde" der Sowjetunion in Vilnius am 7. März 1990.
  - Die Unabhängigkeit Georgiens.
  - Der Konflikt zwischen der Ukraine und Russland.
- Bewertet, welche Rolle Russland als größter und mächtigster Nachfolgestaat der Sowjetunion in den verschiedenen Konflikten gespielt hat und spielt. (EA)
- Diskutiert anhand der Bilder, welche Folgen die Konflikte für die Menschen und ihr Leben hatten und haben. (EA)

10 Nationenbildung

- Arbeitet aus dem Darstellungstext heraus, mit welchen Mitteln sich die Nachfolgestaaten der Sowjetunion – ohne Russland – als „Nationalstaaten" nach 1991 neu legitimierten, d. h. sich eine neue staatliche Rechtfertigung „erfanden" oder an eine bereits vorhandene nationale Tradition wiederanknüpfen konnten. (GA)
- Zählt Vorteile auf, die sich für viele Menschen durch die neue nationalstaatliche Organisation ergeben haben (GA). Erklärt mithilfe eines von euch ausgewählten Fotos, warum eine Nationalstaatsbildung (siehe die Erklärung unten) auch eine Bedrohung für die Freiheit und Selbstbestimmung von Minderheiten innerhalb des neuen Nationalstaates sein kann. (GA)
- Erklärt, warum sich ein Staat nach innen gegenüber der eigenen Bevölkerung und außen gegenüber den Nachbarstaaten und anderen Staaten legitimieren muss, um dauerhaft bestehen zu können. Was könnte ansonsten passieren? (EA)
- Prüft mithilfe der folgenden Definition von Nationalstaat und Nation, inwiefern es bei den sieben Fotografien auf diesem Poster um Schritte zur Bildung von Nationalstaaten geht: (EA)

  Ein Nationalstaat wird von einem Staatsvolk, einer gemeinsamen Sprache, einer gemeinsamen Kultur und Geschichte begründet. Eine Nation kann auch ohne Nationalstaat existieren, wenn eine entsprechende Staatsbildung an Widerstand z. B. anderer Staaten scheitert.

- Diskutiert die Rolle, die Russland als größter und übermächtiger Nachfolgestaat der Sowjetunion bei der Nationenbildung der Nachfolgestaaten eingenommen hat und aktuell einnimmt. Warum ist die Sowjetunion für viele Russen wieder ein Vorbild? (EA)

Postsowjetische Lebenswelten. Gesellschaft und Alltag nach dem Kommunismus

M3D GRUPPE D – IMPULSE ZUR UNTERSTÜTZUNG

Ihr habt drei Poster, die ihr auswerten und eurer Lerngruppe vorstellen sollt:

- 11 Führerkult und autoritäre Herrschaft
- 12 Geschichte und Politik
- 13 Glaube und Macht

Eure mögliche Leitfrage:

Wer bestimmt in den neuen Staaten?

Zu den einzelnen Postern findet ihr unten Fragen und Hinweise, die euch eine Auswertung erleichtern sollen. Wichtig ist, dass ihr euch bei eurem Poster die ein / zwei / drei Fotos aussucht, die ihr präsentieren werdet. Wertet diese ausgewählten Fotos jeweils mithilfe der Vorlage **Methodenschulung."Fotografien beschreiben, untersuchen und auswerten"** aus.

11 Führerkult und autoritäre Herrschaft

- Nennt Beispiele für demokratische Verfahren und staatliche Legitimität (in Deutschland oder einer anderen europäischen Demokratie), die unabhängig von einzelnen Personen und deren Macht sind. (GA)
- In der Sowjetunion bestimmten kommunistische Ideologie und kommunistische Partei das Handeln aller Menschen: Deren Wille war Befehl. Erklärt, warum dieses autoritäre Erbe die Herausbildung demokratischer Verfahren behinderte und stattdessen den Personenkult förderte. (GA)
- Schreibe zu jedem der sieben Bilder auf, wie sich hier der Führerkult zeigt und warum der jeweilige Herrscher die entsprechende Symbolik gewählt hat. (GA)
- Schreibt aus der Perspektive eines einfachen Menschen, der in Russland oder Belarus lebt, auf, welche Vor- und Nachteile der Kult um starke Führerpersönlichkeiten hat. (GA)
- Erläutert, warum eine Staatsordnung, die auf einem Personenkult beruht, nicht so stabil ist. Welche Situationen sind besonders kritisch? (EA)
- Diskutiert, inwiefern auch eine Demokratie wie Deutschland ein bestimmtes Maß an Personenkult hat und wie es gelingen könnte, den Personenkult in einigen Nachfolgestaaten der Sowjetunion abzuschwächen. (EA)

12 Geschichte und Politik

- Erklärt, warum der Sieg im Zweiten Weltkrieg auch mehr als 80 Jahre nach dessen Beginn von größter Bedeutung für die Legitimation Russlands bleibt – und warum andere Nachfolgestaaten eine etwas andere Erinnerungskultur haben. (GA)
- Warum ist so problematisch, dass der Diktatur Stalin im Rahmen der Erinnerung an den „Großen Vaterländischen Krieg" auch heute noch verehrt wird? (GA)
- Findet heraus, wie der Holodomor in der Ukraine verlaufen ist und wer die Verantwortung für diesen getragen hat. (GA)
- Prüft bei jedem Bild, ob die jeweiligen Täter / Verantwortlichen aus dem eigenen Land stammten und beschreibt, welche Folge das für die Erinnerungskultur haben kann. (GA)
- Wie ist der letzte Satz des Darstellungstextes zu deuten? Warum darf nicht nach den Tätern gefragt werden? (EA)

- In der Sowjetunion durften Holodomor oder das Gulagsystem nicht als Verbrechen benannt werden. Diskutiert, ob die heutigen Erinnerungsfeiern einen Fortschritt darstellen. (EA)
- Ein Deutscher und eine Russin treffen sich. Sie diskutieren über die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg, die sie aus ihren beiden Staaten kennen. Schreibt das mögliche Gespräch auf. Nutzt dazu den Darstellungstext und die Fotografien. (EA)

13 Glaube und Macht

- In einigen Nachfolgestaaten ist der Islam zu einer beherrschenden und einflussreichen Religion geworden, die auch konkrete Machtansprüche erhebt. Erklärt, warum die jeweiligen Regierungen im Zwiespalt sind und nicht so entschieden gegen die negativen Folgen vorgehen können, wie es vielleicht geboten wäre. (GA)
- Zeige anhand des Fotos vom 24. Januar 2014, welche Rolle orthodoxe Priester politisch spielen konnten. (GA)
- Prüfe, inwiefern ein Modewettbewerb wie am 23. Oktober 2011 eine andere Form des Islam ausdrücken und damit eine Perspektive für die Zukunft sein könnte. (EA)
- In der Zeichnung unten findet ihr links einen Staatschef wie z. B. Putin und rechts einen orthodoxen Kirchenführer wie z. B. den Patriarchen von Moskau. Sie denke über ihr gegenseitiges Verhältnis nach. Schreibt möglichen Gedanken auf, die den beiden durch den Kopf gegangen sein könnten. Bezieht dabei sowohl die Chancen als auch die Risiken gemeinsamer Zusammenarbeit oder von Konflikten ein. (EA)

Postsowjetische Lebenswelten. Gesellschaft und Alltag nach dem Kommunismus

M3E GRUPPE E – IMPULSE ZUR UNTERSTÜTZUNG

Ihr habt drei Poster, die ihr auswerten und eurer Lerngruppe vorstellen sollt:

- 14 Ökologische Altlasten
- 15 Zwischen Emanzipation und Patriarchat
- 16 Medien und Öffentlichkeit

Eure mögliche Leitfrage:

Wie stehen die Nachfolgestaaten heute da – und welche Entwicklungen gibt es beim Umweltschutz, Gleichberechtigung und den Medien?

Zu den einzelnen Postern findet ihr unten Fragen und Hinweise, die euch eine Auswertung erleichtern sollen. Wichtig ist, dass ihr euch bei eurem Poster die ein / zwei / drei Fotos aussucht, die ihr präsentieren werdet. Wertet diese ausgewählten Fotos jeweils mithilfe der Vorlage **Methodenschulung."Fotografien beschreiben, untersuchen und auswerten"** aus.

14 Ökologische Altlasten

- Findet heraus, was am 26. April 1986 in Tschernobyl passiert ist und was genau das „Desaster am Aralsee" bedeutet. Stellt die Ursachen, die Ergebnisse und die Folgen beider Katastrophen in einer Tabelle gegenüber. (GA)
- Erklärt, warum die Sowjetunion dauerhafte Umweltschäden verursachen konnte, die bis heute eine Belastung für ihre Nachfolgestaaten sind. (GA)
- Untersucht die Bilder unter der Frage, wie die Situation der Umwelt in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion verbessert werden könnte, ohne den Lebensstandard der Menschen zu senken. (GA)
- Diskutiert, welche Mechanismen in einer Demokratie wie Deutschland vergleichbare Umweltschäden eher zu vermeiden helfen. (EA)
- Eine Bürgerin aus der Ukraine trifft auf einen jungen Deutschen. Beide diskutieren über Umweltschutz und die damit verbundenen Kosten. Formuliert das Gespräch, bei der die Ukrainerin ihren geringen Lebensstandard und ihr geringes Einkommen gegenüber dem Deutschen als Argument verwendet. Nutzt die Informationen auf den Bildern für das Gespräch. (EA)
- 15 Zwischen Emanzipation und Patriarchat
- Wie weit ist die Gleichberechtigung der Frauen in Deutschland? Sammelt Ergebnisse in einer Tabelle mit den folgenden Spalten: (GA)

Was wurde in Deutschland erreicht?	Was muss in Deutschland noch verbessert werden?
...	...

- Wertet nun den Darstellungstext auf dem Poster unter der folgenden Fragestellung aus: Was war bezüglich der Gleichberechtigung der Frauen in der Sowjetunion erreicht worden? (GA)
- Sucht mithilfe des Textes und der Bilder nach Gründen, warum in den zentralasiatischen Staaten die Gleichberechtigung der Frauen schwieriger zu erreichen ist. (GA)

- Füllt nun ein zweites Mal die Tabelle aus, nun nicht für Deutschland, sondern für alle Nachfolgestaaten der Sowjetunion. Nutzt dazu den Darstellungstext und vor allen Dingen die Informationen auf den sieben Fotografien: (EA)

Was wurde erreicht?	Was muss noch verbessert werden?
...	...

- Recherchiert über das Leben von Dalia Grybauskaite, Julija Tymoschenko und Jelena Baturina und Swjatlana Zichanouskaja und schreibt jeweils eine kurze Biographie in Stichworten. Diskutiert, wofür diese Frauen stehen könnten. (EA)

16 Medien und Öffentlichkeit

- Zeichnet eine Tabelle / eine Grafik / ein Tafelbild, auf dem die unterschiedliche Entwicklung der Pressefreiheit in
  - Russland,
  - Belarus (und den zentralasiatischen Staaten),
  - der Ukraine und
  - dem Baltikum

  gegenübergestellt wird. Ordnet die Fotografien den unterschiedlichen Staaten und Entwicklungen zu. (GA)
- Findet heraus, welche Entwicklungen in Russland die Vereinigung „Reporter ohne Grenzen" mit ihrer Demonstration in Paris am 5. Oktober 2007 kritisierten. (GA)
- Im Juni 2021 wurde der Blogger Roman Protassewitsch, der die Regierungspolitik in Belarus kritisierte, mithilfe eines umgelenkten Flugzeuges entführt und verhaftet. Erzählt dessen Geschichte und findet heraus, wie es ihm bis heute ergangen ist. (GA)
- Schreibt Möglichkeiten auf, wie Deutschland eine freie Medienberichterstattung in den sowjetischen Nachfolgestaaten unterstützen könnte. (EA)
- Recherchiert über die Bedrohungen, die Oppositionelle z. B. in Belarus ausgesetzt sind und erstellt kurze Überblicke (mögliche Namen: Witold Aschurok, Maria Kolesnikowa, Witali Schischow, Swetlana Tichanowskaja, Wiktor Babariko) (EA)
- Überlegt, warum es Regierungen in Nachfolgestaaten der Sowjetunion gibt, die auch vor Mordanschlägen gegenüber Journalisten nicht zurückschrecken. (EA)
- Erklärt, warum Pressefreiheit eine zentrale Grundlage für das Funktionieren einer Demokratie ist. Diskutiert, inwiefern die Pressefreiheit auch in Deutschland gefährdet sein könnte. (EA)
- Prüft mithilfe des Posters und weiterer Recherchen, welche der Nachfolgestaaten am nächsten an einer Pressefreiheit nach westlichen Vorbild gelangt sind. (EA)

Postsowjetische Lebenswelten. Gesellschaft und Alltag nach dem Kommunismus

M3F GRUPPE F – IMPULSE ZUR UNTERSTÜTZUNG

Ihr habt drei Poster, die ihr auswerten und eurer Lerngruppe vorstellen sollt:

- 17 Konsumkultur
- 18 Popkultur
- 19 Digitalisierung

Eure mögliche Leitfrage:

Wie stehen die Nachfolgestaaten heute da – und welche Entwicklungen gibt es bei der Konsum- und Popkultur sowie in der Digitalisierung?

Zu den einzelnen Postern findet ihr unten Fragen und Hinweise, die euch eine Auswertung erleichtern sollen. Wichtig ist, dass ihr euch bei eurem Poster die ein / zwei / drei Fotos aussucht, die ihr präsentieren werdet. Wertet diese ausgewählten Fotos jeweils mithilfe der Vorlage **Methodenschulung."Fotografien beschreiben, untersuchen und auswerten"** aus.

17 Konsumkultur

- Welche Bedeutung haben „Konsum" und „Lifestyle"? Befragt euch selbst und führt eine kleine Umfrage durch. (GA)
- Eine Bürgerin aus Litauen trifft eine gleich alte Hamburgerin. Sie sprechen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in ihrem Konsumverhalten. Schreibt ein mögliches Gespräch auf. (GA)
- Im letzten Satz wird die „Diktatur der Verkäufer und Kellner" in der Sowjetunion genannt. Erklärt mithilfe eines konkreten Beispiels oder auch einer kleinen Theaterszene, was damit gemeint ist. (GA)
- Zeigt mithilfe einzelner Fotos, wie die postsowjetischen Regierungen versuchen, sich die neuen Konsumwünsche der Menschen zunutze zu machen. (GA)
- Erläutert, warum die neuen Konsummöglichkeiten und die neue Konsumkultur von vielen Menschen in den sowjetischen Nachfolgestaaten als Befreiung wahrgenommen wurde – aber auch neue gesellschaftliche Probleme mit sich brachte. (EA)
- Eine Kritik an der heutigen Konsumwelt ist, dass sie den Menschen nur etwas vorspielt, nur Traumwelten zeigt. Prüfe, ob die einzelnen Fotos auf diesem Poster diese Kritik unterstützen oder widerlegen. (EA)
- Diskutiert, ob der Zerfall der Sowjetunion eine ganz besondere „Konsumkultur" hat entstehen lassen, die es so nur einmal auf der Welt gibt. (EA)

18 Popkultur

- Führt eine kleine Umfrage in eurem Bekanntenkreis durch: Wer kennt „estrada"-geprägte Popmusik? Woher kommt der Trainingsanzug als populäres Kleidungsstück? (GA)
- Sucht nach Tonbeispielen für die „estrada"-geprägte Popmusik in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion, z. B. der Ukraine. (GA)
- Recherchiert, welche Stars aus dem Osten beim Eurovision Song Contest seit dem Jahr 2000 Erfolge hatten. (GA)
- Wie unterscheidet sich die Pop-Musikkultur zwischen Deutschland und den Staaten der ehemaligen Sowjetunion? Sammelt Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der folgenden Tabelle. Ihr könnte dafür das Poster auswerten, aber auch weitere Informationen nutzen, die euch zur Verfügung stehen. (GA)

Pop-Musikkultur in Deutschland	Pop-Musikkultur in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion
• Es wird viel Musik von internationalen Stars aus den USA, Großbritannien oder auch Südkorea gehört. • …	• Die eigenen Gruppen, der „estrada"-Pop, ist bei Jugendlichen populär • …

- Schaut euch das Video „What ist Gopnik?" mithilfe des qr-Codes auf dem Poster an und beantworte für euch die Frage: Was ist Gopnik? Und was hat Gopnik mit der ehemaligen Sowjetunion und deren Nachfolgestaaten zu tun? (EA)
- Diskutiert, ob und wie die Pop-Musikkultur in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion auch in Deutschland und anderen Staaten populär werden könnte. Überlegt, warum das sehr positiv für alle Seiten sein könnte. (EA)

19 Digitalisierung

- Erklärt, warum die vielen Menschen auf der Demonstration am 21. April 2021 ihre Smartphones leuchten lassen. (GA)
- Sucht auf dem Foto vom Januar 1991 den Abakus und informiert euch, wie dieser funktioniert. Gibt es heute noch Verwendungsmöglichkeiten für einen Abakus? (GA)
- Mit dem Ende der Sowjetunion fiel auch der hermetische Abschottung vom Rest der Welt. Begründet, warum das die Voraussetzung für den Siegeszug der Digitalisierung in den Staaten der ehemaligen Sowjetunion wurde. (GA)
- Diskutiert, ob die folgende Aussage stimmt: „Die Internettechnologien befreien die Menschen von ihrer Herkunft und öffnen ihnen die Welt. Sie können aber auch blitzschnell die besten Gefängnismauern der Welt tragen." Sammelt eure Argumente in der folgenden Tabelle: (GA)

Die Internettechnologien befreien die Menschen von ihrer Herkunft und öffnen ihnen die Welt., denn …	Sie können aber auch blitzschnell die besten Gefängnismauern der Welt tragen, denn …
• …	• …

- Erklärt, warum das Internet die Gründung neuer Unternehmen im Digitalbereich sehr leicht gemacht hat – diese Unternehmen aber auch sehr verwundbar sein können. Nutzt dafür das Foto vom Internetunternehmen im Hinterzimmer vom September 1998. (EA)
- Findet heraus, wie die digitale Verwaltung in Estland funktioniert und befragt eure Eltern zum Vergleich mit Deutschland. (EA)
- Findet heraus, welche neuen Vorschriften es für Smartphones in Russland bezüglich der vorinstallierten Apps gibt. Diskutiert die Gefahren, die von diesen Vorgaben ausgehen. (EA)

Postsowjetische Lebenswelten. Gesellschaft und Alltag nach dem Kommunismus

M4A METHODE „FOTOGRAFIEN BESCHREIBEN, UNTERSUCHEN UND ENTSCHLÜSSELN“

Einführung: Welche Bedeutung haben Fotografien?

Seit zwei Jahrhunderten können die Menschen Fotografien machen. Am Anfang war das eine aufwendige und komplizierte Angelegenheit und das Ergebnis häufig unscharf und lange Zeit nur in schwarz-weiß. Doch die Technologie wurde immer weiterentwickelt, Mitte des letzten Jahrhunderts kam die Farbe hinzu und in den letzten Jahren hat sich die Digitalfotografie durchgesetzt, bei der kein Film mehr entwickelt werden muss. Heute kann fast jeder zu jeder Zeit mithilfe eines Smartphones Fotos in eindrucksvoller Qualität machen und mithilfe des Internets weltweit verschicken oder zugänglich machen …

Wir sind heute von Fotografien umgeben: Kaum ein Text kommt ohne diese als Ergänzung aus, im Internet sind Informationen ohne Fotos kaum denkbar, wie das Sprichwort „ein Bild sagt mehr als 1000 Worte“ ausdrückt. Unsere Wahrnehmung wird also stark durch Fotos geprägt. Doch genau wie Texte bilden Fotos die Wirklichkeit nicht so ab wie sie ist. Stattdessen erzeugen Fotos ein Bild der Realität, das von der fotografierenden Person, von der Wahl des Motivs, von der Farbgebung und Belichtung und nicht zuletzt von der Auswahl des Bildausschnittes geprägt wird.

Die Poster der Ausstellung „Postsowjetische Lebenswelten“ bestehen aus Texten und Bildern. Im Mittelpunkt stehen dabei sieben Fotografien pro Poster: Eine große Abbildung findet sich oben, sechs weitere Fotos finden sich jeweils in der unteren Hälfte. Zu jedem Foto gehört eine kurze Beschreibung mit Basisinformationen und eine Quellenangabe.

Mithilfe der folgenden drei Auswertungsschritte könnt ihr einzelne Fotos beschreiben, untersuchen und entschlüsseln und damit für eure Posterauswertung nutzen. Ihr müsst euch aber nicht an die drei Schritte halten, sondern könnt, wenn das Foto es hergibt, auch freier und kreativer vorgehen.

Manchmal ist es hilfreich, nicht nur ein Foto vorzustellen, sondern zwei oder auch drei Fotos im Vergleich zu zeigen. Wenn ihr mehrere Fotos auswählt, ist es wichtig, jedes Foto sowohl einzeln auszuwerten, also auch alle ausgewählten Fotos im Zusammenhang zu betrachten und vorzustellen.

Ganz wichtig ist: Fotos müssen wirken, sie müssen in Ruhe betrachtet werden können und mit Hilfe eurer Auswertungsschritte können sie dann „lebendig“ und „verstehbar“ werden.

Zur Entschlüsselung von Fotografien könnt ihr euch an den folgenden drei Schritten mit jeweils drei Fragen orientieren. Die Fragen sollen nur ein Grundschema bilden, natürlich dürft ihr von diesen abweichen, denn jedes Foto ist für sich einzigartig und passt in seiner Aussage vielleicht nicht zu allen neun Fragen.

Wie untersuche ich eine Fotografie?

1 Erster Schritt: Was ist zu sehen? (Beschreibung)

1. Wer oder was wird abgebildet?
2. Welche Einzelheiten sind zu erkennen? Was ist besonders auffällig?
3. In welcher Situation und zu welchem Zeitpunkt ist das Foto entstanden?

2 Zweiter Schritt: Was bedeutet das zu Sehende? (Untersuchung)

1. Wie ist der Fotoausschnitt aufgebaut: Von wo aus wurde das Foto aufgenommen? Was ist in der Mitte, an den Rändern zu sehen? Welche Gründe könnte es dafür geben?
2. Gibt es abgebildete Gegenstände, Gebäude oder Personen, deren Bedeutung erklärt werden sollte?
3. Handelt es sich um eine zufällige Aufnahme oder wurde diese bewusst zusammengestellt?

3 Dritter Schritt: Wie ist das Foto zu bewerten? (Entschlüsselung)

1. Nennt die Erkenntnisse, die ihr aus dem Foto über den Ort, den Zeitpunkt und über das damalige Geschehen gewinnen könnte. Beantwortet dabei die Frage, was sich über die Geschichte der Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion aus dem Foto lernen lässt.
2. Formuliert eine kurze und prägnante Überschrift für das Foto, in der dessen „Kernbotschaft“ angesprochen wird.
3. Benennt auch, was sich nur vermuten lässt, wozu es unterschiedliche Deutungen gibt und wozu es keine Informationen gibt. Prüft z. B., ob sich eine ganz andere Aussage ergeben hätte, wenn das Foto anders aufgenommen worden wäre.

M4B METHODE „FOTOGRAFIEN BESCHREIBEN, UNTERSUCHEN UND ENTSCHLÜSSELN“

Wie lässt sich die Methode anwenden? Ein Beispiel …

Auf dem zweiten Poster („Das Ende der Sowjetunion“, Nr. 02) findet sich das folgende Foto:

Riga, 25. August 1991: In der Hauptstadt von Lettland wird eine Lenin-Statue gestürzt.
picture alliance / dpa / Imant Predelis

1

Erster Schritt: Was ist zu sehen? (Beschreibung)

1. **Wer oder was ist abgebildet?**
   Eine Menschenmenge steht um ein Standbild herum, das von seinem Sockel gestürzt wurde und nun auf der Straße liegt.
2. **Welche Einzelheiten sind zu erkennen? Was ist besonders auffällig?**
   Deutlich ist das gestürzte Standbild mit der umgebenden Menschenmenge erkennbar. Links ist ein großer Steinsockel, rechts ein Lastwagenanhänger (zum späteren Transport?) erkennbar. Links neben dem Standbild ist eine Fahne erkennbar.
3. **In welcher Situation und zu welchem Zeitpunkt ist das Foto entstanden?**
   Da die Menschen alle zuschauen, wird die Statue gerade von ihrem Sockel gestürzt worden sein. Der Sturz der Statue wird als ein feierliches Ereignis wahrgenommen. Dafür spricht auch die Fahne.

2

Zweiter Schritt: Was bedeutet das zu Sehende? (Untersuchung)

1. **Wie ist der Fotoausschnitt aufgebaut: Von wo aus wurde das Foto aufgenommen? Was ist in der Mitte, an den Rändern zu sehen? Welche Gründe könnte es dafür geben?**
   Das Foto wurde von einer erhöhten Position aufgenommen, von der das Ereignis gut beobachtet werden konnte. Wahrscheinlich ist die Aufnahme aus dem oberen Stockwerk eines benachbarten Gebäudes, vielleicht aber auch von einer ausgefahrenen Feuerwehrleiter aufgenommen worden.
2. **Gibt es abgebildete Gegenstände, Gebäude oder Personen, deren Bedeutung erklärt werden sollte?**
   Bei der gestürzten Statue handelt es sich, so die Bildunterschrift, um ein Standbild des sowjetischen Staatsgründers Lenin, der in der Sowjetunion als Held verehrt wurde. Bei der Fahne ist in der oberen Hälfte die heutige Flagge Lettlands erkennbar: ein weißer Streifen, der von zwei roten, doppelt so breiten Streifen, eingefasst wird (Information aus Wikipedia).
3. **Handelt es sich um eine zufällige Aufnahme oder wurde diese bewusst zusammengestellt?**
   Die Aufnahme wurde sehr wahrscheinlich geplant, das Ereignis des Denkmalsturzes sollte festgehalten werden. Es ist wahrscheinlich, dass das ein Pressefotograf gewesen sein, der den Termin kannte und den idealen Platz ausgesucht hat, um das Geschehen in seiner Gesamtheit einzufangen

3

Dritter Schritt: Wie ist das Foto zu bewerten? (Entschlüsselung)

1. **Nennt die Erkenntnisse, die ihr aus dem Foto über den Ort, den Zeitpunkt und über das damalige Geschehen gewinnen könnte. Beantwortet dabei die Frage, was sich über die Geschichte der Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion aus dem Foto lernen lässt.**
   Der Sturz der Lenin-Statue erfolgt unmittelbar nach dem Ende der Sowjetunion und der Unabhängigkeitserklärung Lettlands. Es ist ein hoch symbolisches Ereignis, das den Bruch mit der Vergangenheit und den Neuanfang (durch die Flagge erkennbar) zeigt. Dass unmittelbar zur Unabhängigkeit der Sturz einer für den Alltag doch relativ unwichtigen Statue erfolgt und von vielen Menschen beobachtet wird, zeigt, dass der neue Staat seine Rechtfertigung sehr stark aus der Ablehnung der sowjetischen Vergangenheit und der kommunistischen Ideologie gewinnt, vielleicht auch, dass die Menschen mit der Vergangenheit brechen wollen.
2. **Formuliert eine kurze und prägnante Überschrift für das Foto, in der dessen „Kernbotschaft" angesprochen wird.**
   Eine Möglichkeit wäre: „Neubeginn durch die symbolische Vernichtung der vergangenen Helden!"
3. **Benennt auch, was sich nur vermuten lässt, wozu es unterschiedliche Deutungen gibt und wozu es keine Informationen gibt. Prüft z. B., ob sich eine ganz andere Aussage ergeben hätte, wenn das Foto anders aufgenommen worden wäre.**
   Abgesehen von der Fahne ist das ganze Ereignis rückwärtsgewandt: Was kommt oder kommen soll, was sich die Menschen von der Zukunft versprechen, wird dagegen nicht gezeigt. Die Fotoperspektive unterstützt den Bruch mit der Vergangenheit. Wenn das Foto z. B. aus Bodenhöhe aufgenommen worden wäre, könnte „Sympathie" mit dem gestürzten Denkmal entstehen und damit eine ganz andere Aussage. Wir sehen auch nicht, ob es vielleicht „Gegendemonstranten" gab, die den Sturz ablehnten. Nicht zuletzt erfahren wir nicht, ob noch mehr Menschen zugeschaut haben und ob diese freiwillig zusammen gekommen sind. Es ist ein hoch symbolisches Bild, dessen Wahrheitsgehalt sich erst aus dem Zusammenhang ergibt.

Postsowjetische Lebenswelten. Gesellschaft und Alltag nach dem Kommunismus

ARBEITSBLATT

1

Erster Schritt: Was ist zu sehen? Beschreibung)

1. **Wer oder was ist abgebildet?**
2. **Welche Einzelheiten sind zu erkennen? Was ist besonders auffällig?**
3. **In welcher Situation und zu welchem Zeitpunkt ist das Foto entstanden?**

2

Zweiter Schritt: Was bedeutet das zu Sehende? (Untersuchung)

1. **Wie ist der Fotoausschnitt aufgebaut: Von wo aus wurde das Foto aufgenommen? Was ist in der Mitte, an den Rändern zu sehen? Welche Gründe könnte es dafür geben?**
2. **Gibt es abgebildete Gegenstände, Gebäude oder Personen, deren Bedeutung erklärt werden sollte?**
3. **Handelt es sich um eine zufällige Aufnahme oder wurde diese bewusst zusammengestellt?**

3

Dritter Schritt: Wie ist das Foto zu bewerten? (Entschlüsselung)

1. **Nennt die Erkenntnisse, die ihr aus dem Foto über den Ort, den Zeitpunkt und über das damalige Geschehen gewinnen könnte. Beantwortet dabei die Frage, was sich über die Geschichte der Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion aus dem Foto lernen lässt.**
2. **Formuliert eine kurze und prägnante Überschrift für das Foto, in der dessen „Kernbotschaft" angesprochen wird.**
3. **Benennt auch, was sich nur vermuten lässt, wozu es unterschiedliche Deutungen gibt und wozu es keine Informationen gibt. Prüft z. B., ob sich eine ganz andere Aussage ergeben hätte, wenn das Foto anders aufgenommen worden wäre.**

Platz für Beobachtungen oder Ideen, die nicht zu den Fragen passen …

M5 METHODE „WIE KANN EIN POSTER PRÄSENTIERT WERDEN?“

Was sollt ihr tun?

Eure Gruppenaufgabe ist es, Poster aus der Ausstellung “Postsowjetische Lebenswelten” so zu präsentieren, dass eure Lerngruppe (und natürlich auch eure Lehrkraft) einen Eindruck über die wichtigsten Aussagen und Fragestellungen bekommt. Diese Präsentation erfolgt entweder vor der gesamten Lerngruppe, in Form eines Galerierundganges oder auch in einer anderen, vorher festgelegten Form. Das ist gar nicht so einfach. Auch in der Regel drei Poster enthalten bereits so viele Informationen und unterschiedliche Fotografien, dass ihr gar nicht alles zeigen und erklären könnt. Ihr müsst also zusammenfassen und auswählen. Wie das gehen kann, zeigen wir euch in den folgenden Schritten.

Wie präsentiere ich ein Poster?

1 Erster Schritt: Was sind die Hauptaussagen des Posters?

1. Welches Thema wird auf dem Poster behandelt? Wie kann dieses Thema in wenigen Sätzen verständlich beschrieben werden? Lest euch dazu den Darstellungstext genau und möglichst mehrfach (!) durch und schaut euch auch die Fotos mehrfach genau an. Wie weit finden sich die Informationen aus dem Text auf den Fotos wieder?
2. Welche Fotos sind am besten geeignet, um das Thema deutlich werden zu lassen? (Welche sind besonders „spannend“?)
3. Gibt es Fachbegriffe, die erklärt werden müssen? Nutzt auch das Glossar.

2 Zweiter Schritt: Wie kann das Poster vorgestellt werden?

1. Fasst die für euch wichtigsten Aussagen des Posters in wenigen, kurzen Sätzen („Thesen“) zusammen.
2. Wertet das wichtigste oder die zwei wichtigsten Fotos mithilfe der Methodenschulung „Fotografien beschreiben, untersuchen und entschlüsseln“ aus. Überlegt, wie das Foto / die Fotos gezeigt und erklärt werden könnten.
3. Schreibt auf, was unklar bleibt, was offen bleibt, was ihr vielleicht kritisch seht.
4. Überlegt euch Fragen an die Lerngruppe, um eine Diskussion anzuregen.

3 Dritter Schritt: Wie soll die Präsentation genau aussehen?

1. Ihr solltet das jeweilige Poster als Ganzes zeigen. Aber beachtet: Euer Publikum kann den Text und die sieben Fotografien aus der Distanz nicht genau erkennen und verstehen.
2. Entscheidet euch, wie ihr die wichtigsten Aussagen vorstellt. Das kann mündlich geschehen (z. B. bei einer Gallerieführung), vielleicht mit einer Power-Point-Präsentation präsentiert werden oder auch mittels eigener, selbst erstellte Poster (z. B. bei einer Präsentation vor der Lerngruppe). Fragt eure Lehrkraft nach den Rahmenbedingungen.
3. Wenn ihr vor der ganzen Lerngruppe präsentiert: Sorgt für eine Vergrößerung der von euch ausgewählten Fotos, am besten über einen Beamer. So können alle die Details der Fotos erkennen.
4. Übt, wie ihr eure Lerngruppe durch das bzw. die ausgewählten Fotos «führt», indem ihr die Einzelheiten zeigt und erklärt.
5. Lasst Raum für Fragen aus der Lerngruppe. Wartet ruhig etwas ab. Überlegt euch aber auch einfache Fragen zu den einzelnen Fotos.
6. Bereitet eure Fragen und Impulse für eine Diskussion so vor, dass diese auch abgelesen werden können, z. B. über eine Power-Point-Präsentation.

Postsowjetische Lebenswelten. Gesellschaft und Alltag nach dem Kommunismus

M6 METHODE „ZEITZEUGEN BEFRAGEN“

Worum geht es?

Ihr beschäftigt euch im Unterricht mit der Geschichte der Nachfolgestaaten der 1991 untergegangenen Sowjetunion. Dazu wertet ihr eine Posterausstellung der Bundesstiftung Aufarbeitung aus.

Es gibt aber noch eine weitere Quelle, insbesondere für persönliche Erinnerungen: Seit 1991 sind viele Menschen aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland eingewandert. Dazu gehören auch Deutsche, die jahrzehntelang die Sowjetunion nicht verlassen durften. Auf diesem Methodenblatt sind Hinweise und Tipps für eine mögliche Befragung zusammengestellt.

Wichtig ist, dass persönliche Erinnerungen den Befragten oft sehr nahegehen. Sie können Emotionen auslösen. Mit diesen Gefühlen müsst ihr in dem Interview geschickt umgehen, in dem ihr z. B. auch einmal das Thema wechselt oder auch ein paar Tränen einfach zulasst (Taschentücher dabei haben!).

Bitte beachtet, dass die interviewte Person von sich und ihren Erlebnissen erzählt. Er oder sie ist kein Geschichtsbuch und berichtet daher immer nur die eigene, persönliche „Wahrheit“. Diese muss auch nicht unbedingt faktisch richtig sein, es bleibt seine oder ihre persönliche Erinnerung.

Wie befrage ich Zeitzeuginnen und Zeitzeugen?

1 Erster Schritt: Das Interview vorbereiten

1. Vereinbart mit der zu interviewenden Person, wo und wann das Interview stattfinden soll. Fragt nach, ob zur Vorbereitung einzelne Poster der Ausstellung zur Verfügung gestellt werden sollten. Fragt auch nach, ob ihr das Interview filmen und / oder den Ton aufnehmen dürft. Andernfalls müsst ihr euch während des Interviews ausführliche Notizen machen. Erklärt, dass Ton- und Filmaufnahmen immer noch durch die interviewte Person für eine Veröffentlichung freigegeben werden müssen, es also kein Risiko ist.
2. Bereitet eure Fragen für das Interview vor, schreibt diese auf und probt das Interview einmal untereinander. Achtet bei euren Fragen darauf, dass ihr möglichst nicht mehrere Fragen auf einmal stellt und auch konkret fragt (Beispiel: Wo haben Sie 1990 gelebt? Und nicht: Wie war das so in der Sowjetunion der 1980er Jahre?). Teilt dabei eure Fragen auf, so dass nicht immer nur eine Person fragt. Testet dabei auch die Technik.
3. Nutzt zur Vorbereitung die entsprechenden Poster der Ausstellung.

2 Zweiter Schritt: Das Interview durchführen

1. Lockert zunächst die Atmosphäre, indem ihr von eurer Schule und eurem Projekt erzählt.
2. Setzt euch mit der zu interviewenden Person so, dass eine entspannte Atmosphäre entstehen kann. Baut die Technik auf und prüft, ob alles funktioniert.
3. Stellt nun eure Fragen. Wenn die interviewte Person abschweift und etwas ganz Anderes erzählt, wiederholt freundlich eure Frage und versucht, eine Antwort zu bekommen.
4. Fragt nach, wenn ihr etwas nicht versteht. Versucht immer, längere Monologe und Abschweifungen (sanft) zu beenden.
5. Bedankt euch für das Interview und besprecht, wie die Freigabe des bearbeiteten Interviews erfolgen kann.

3 Dritter Schritt: Das Interview auswerten und präsentieren

1. Wenn ihr filmen oder den Ton aufnehmen durftet: Schneidet einen Film / einen Podcast zusammen, in dem von euch eine Einleitung und Überleitungen eingesprochen werden und auch zu lange Ausführungen herausgenommen werden.
2. Erstellt Verbindungen zwischen der Posterausstellung und dem Interview: Fügt dabei konkret Ausschnitte einzelner Poster in euren Film ein bzw. erzählt von dem Poster im Podcast.
3. Sucht für eine Präsentation vor der Lerngruppe die wichtigsten Fragen und Antworten heraus. Wenn ihr keinen Filmausschnitt und keine Tonaufnahmen habt, dann schreibt die Antworten so auf, dass diese gut gelesen und vorgelesen werden können.

Wie könnte eine Zeitzeugenbefragung in der Schule aussehen?

Begleitend zu einer Präsentation der Ausstellung in der Schule könnte ein Zeitzeugeninterview stattfinden. Dazu wird die Zeitzeugin oder der Zeitzeuge in die Schule eingeladen.

Was ist dabei zu beachten?

- Ihr könntet euch zur Vorbereitung an den drei Schritten oben orientieren.
- In einem Vorgespräch werden mögliche Fragen und andere Punkt geklärt (siehe dazu oben den ersten Schritt).
- Für das Interview sollte die zu befragende Person für das Publikum gut sichtbar sein. Der Interviewort sollte aber auch so vorbereitet werden, dass die zu befragende Person sich entspannen kann.
- Es sollte auch geklärt werden, ob Fragen aus dem Publikum zugelassen werden. Wenn ja: Wer nimmt die Publikumsfragen auf? Wird dafür ein weiteres Mikrofon benötigt?

M7 GLOSSAR ZUM VERSTÄNDNIS VON SPEZIALBEGRIFFEN

Dieses Glossar dient nur einer schnellen und einfachen Begriffsklärung. Für vertiefte Informationen zu den Fachbegriffen sollten entsprechende Qualitätslexika genutzt werden. Einen guten Erstzugang bietet z. B. das Politiklexikon der Bundeszentrale für politische Bildung mit über 1600 Stichworten (abzurufen unter: https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon [Zugriff: 4.8.21])

Autoritäres Erbe der kommunistischen Diktatur	In einer kommunistischen Diktatur entscheiden die Menschen nur wenig selbst; alles andere wird von staatlicher Seite vorgegeben. Für viele Menschen war dieses in Fleisch und Blut übergangen; sie erwarteten daher weiterhin ein entsprechend autoritäres staatliches Verhalten und standen demokratischen Diskussionsprozessen eher ablehnend gegenüber.
Bürgerkrieg	Hier kämpfen Bürger eines Staates gegeneinander, z. B. wenn politische, ethnische oder religiöse Konflikte nicht friedlich gelöst werden können. Z. T. greifen andere Staaten zugunsten von Konfliktparteien in einen Bürgerkrieg ein.
Datscha	Ein Häuschen mit einem Nutzgarten auf dem Land, für viele Russen ein „Sehnsuchtsort“.
Dienstleistungen	Im Unterschied zur Herstellung von Produkten werden Dienstleistungen von Mensch zu Mensch erbracht, z. B. als Friseurin, Lehrerin oder Verkäufer.
Ethnisch einheitlicher Nationalstaat	Die Vorstellung, dass in einem Nationalstaat nur Menschen mit einer gemeinsamen Herkunft, einer gemeinsamen Sprache und einer gemeinsamen Kultur zusammenleben.
Extremistische Bewegungen	Bewegungen, z. B. Parteien, die extreme Positionen vertreten und das politische System eines Landes grundsätzlich verändern wollen, bis hin z. B. zur Abschaffung von demokratischen Wahlen
Funktionäre	Menschen, die in einer Verwaltung oder in einer politischen Organisation Aufgaben übernehmen und in ihrer Funktion z. B. als Gewerkschafter sprechen und auftreten.
„Großer Vaterländischer Krieg“	Der siegreiche Krieg mit dem Deutschen Reich von 1941 bis 1945 wurde in der Sowjetunion so bezeichnet.
Gulag	Arbeits- und Straflager in der Sowjetunion, in den u. a. politische Gegner jahrelang Zwangsarbeit leisten mussten.
Hitler-Stalin-Pakt	Das Bündnis zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetunion ermöglichte Hitler, den Zweiten Weltkrieg zu beginnen. In einem „geheimen Zusatzprotokoll“ wurde u. a. die Aufteilung Polens zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetunion geregelt.
Hyperinflation	Inflation bezeichnet die Preissteigerungsrate, d. h. den Wertverlust einer Währung. Bei einer Hyperinflation ist der Wertverlust so groß, dass die Währung praktisch völlig an Wert verliert.
(kommunistische) Diktatur	Herrschaft von Einzelnen oder einer bestimmten Gruppe / Partei über alle anderen, die nicht durch z. B. Wahlen beendet werden kann. Bei der kommunistischen Diktatur folgen die Herrschenden den Ideen von Marx / Lenin (Kommunismus).

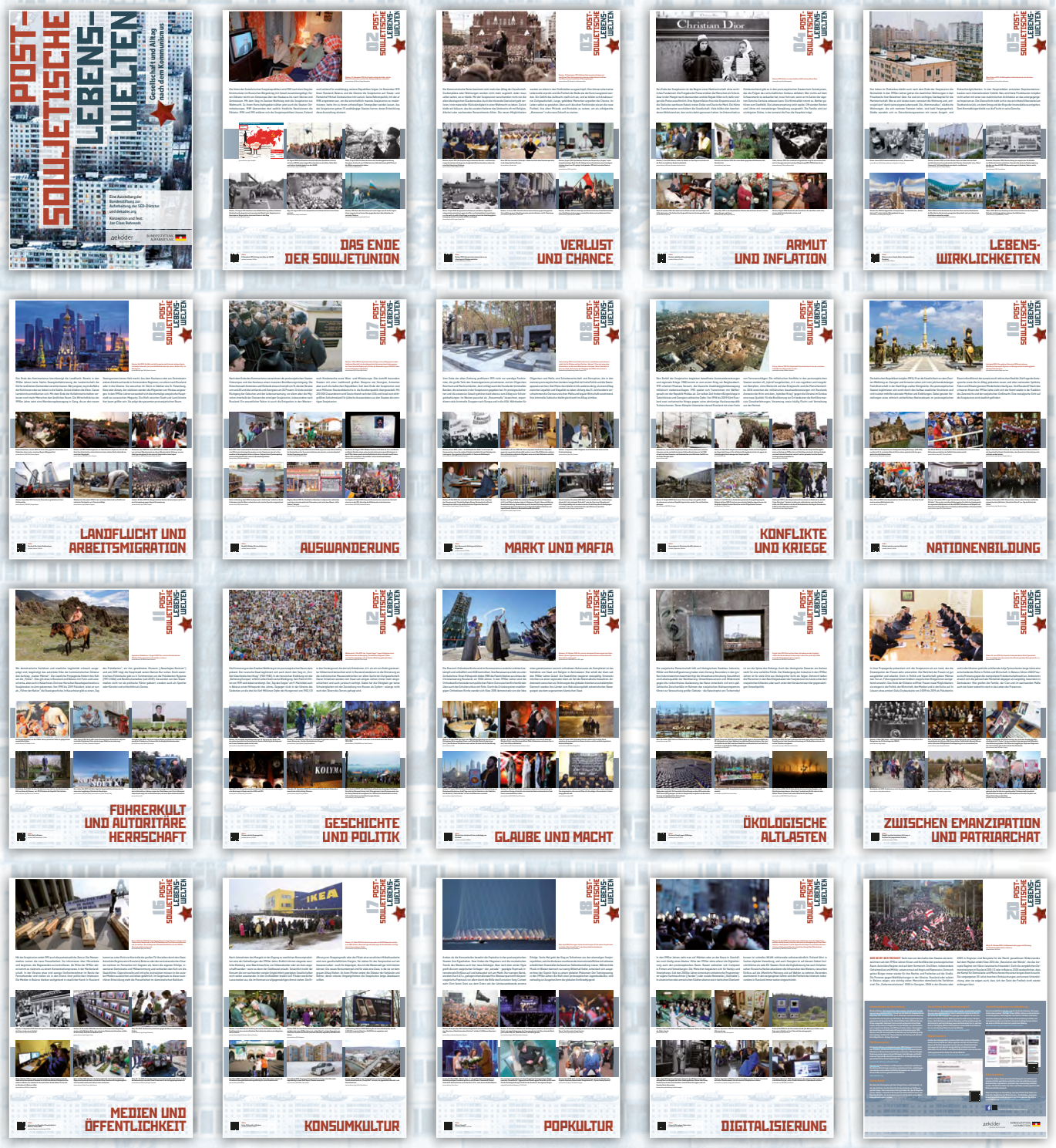
Kolchose / Kollektivwirtschaften	Zwangszusammenschluss von Bauern, die ihren Besitz verlieren und wie „Angestellte" in der Kolchose weiterarbeiten. Sie ist ein Beispiel für eine Kollektivwirtschaft, bei denen die Menschen (unter Zwang) ihren persönlichen Besitz in ein gemeinsames Unternehmen einbringen, das dann „allen" gehört.
Korruption	Bestechung und Bestechlichkeit zeichnen korrupte Systeme aus. Vorteile können dort von einzelnen außerhalb der Gesetze und Regeln erreicht werden, wenn etwas „bezahlt" wird.
Kriegsrecht	Bei einem bewaffneten Konflikt kann das Kriegsrecht ausgerufen werden, bei dem die gesetzmäßige Ordnung in Teilen oder ganz außer Kraft gesetzt wird, z. B. mit weitgehenden Vollmachten für die Regierung.
Kriminelle Subkultur / Mafia	Organisationen außerhalb der staatlichen Ordnung, die im Geheimen arbeiten und sich nicht an Gesetze halten.
Imperium	Ein Herrschaftssystem, bei dem z. B. ein Staat viele andere Staaten und Gebiete durch seine Macht kontrolliert und beherrscht.
Kommunistische Partei der Sowjetunion (KPdSU)	Offiziell die einzige Partei in der Sowjetunion, die den Staat kontrollierte und für die kommunistische Ideen stand. Nach 1991 wurde die KPdSU aufgelöst. In der DDR nahm die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED) diese Rolle ein, die heute in der Linkspartei aufgegangen ist.
Marktwirtschaft	Im Unterschied zur Planwirtschaft (s. u.) werden hier die wirtschaftlichen Entscheidungen auf Märkten getroffen, wo sich Anbieter und Interessenten treffen und über einen gemeinsame ausgehandelten Preis die Produktionsentscheidungen treffen.
Megacity	Eine Stadt wird zu einer Megacity, wenn sie jeden Rahmen sprengt. Beispiele sind Moskau oder Mexiko-City.
Multiethnischer Staat	Ein Staat, in dem mehrere Ethnien, d. h. Volksgruppen mit unterschiedlicher Sprache, Geschichte und Kultur zusammenleben (siehe auch oben: ethnisch einheitlicher Nationalstaat)
Oligarchen	Mächtige Einzelpersonen, die eine umfassende (wirtschaftliche) Macht angesammelt haben und in Teilen unabhängig vom Staat handeln und entscheiden. Oftmals kommt es zum Konflikt zwischen Oligarchen und dem Staat.
(Sowjetische) Planwirtschaft	Im Unterschied zur Marktwirtschaft (s. o.) werden Angebote und Bedarfe bei einer Planwirtschaft von einer zentralen Stelle vorher genau geplant. Die Steuerung der gesamten Wirtschaft erfolgt durch den Staat. Märkte und Preise spielen keine oder nur eine sehr geringe Rolle.
Plattenbau	Wohnungsbau mithilfe vorgefertigter Teile („Platten"), bei dem sehr viele gleiche Wohnungen in kurzer Zeit errichtet werden konnten, in der Regel in großen Wohnblöcken. Plattenbauten waren zur Zeit der Sowjetunion sehr begehrt, später zogen alle, die es sich leisten konnten, in schönere Wohnungen oder Häuser.
Postsowjetische Jugendsubkultur	Gemeinsames Verhalten (Kleidung, Musik, Haltung, Rituale) von Jugendlichen auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion, das sich außerhalb der „offiziellen Ordnung" abspielte.
(Staatliche) Propaganda	Werbung, z. B. des Staates, für bestimmte Ziele, bei der nur das Ziel und nicht die Fakten oder die Wirklichkeit zählt
Russisch-orthodoxe Kirche	Diese Kirche vertritt die christliche Glaubensrichtung der Bevölkerungsmehrheit, die in der Sowjetunion unterdrückt wurde
Rubel	Währung der ehemaligen Sowjetunion und der heutigen russischen Republik

Russische Trikolore	Neue Fahne Russlands nach dem Ende der Sowjetunion 1991
Schattenwirtschaft	alle Wirtschaftsleistungen, die verborgen vom Staat (also überwiegend auch ohne Steuerzahlungen) erbracht werden
Schutzgeldzahlungen	Methode der Mafia (s. o.), bei der Geschäftsinhaber für den „Schutz" vor Gefahren „freiwillig" Geld an die Mafia zahlen müssen
Staats- und Parteichef	Oberster Vertreter der Sowjetunion, im Titel wird die Verbindung von kommunistischer Partei (s. o.) und Staat deutlich
UdSSR (Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken)	Offizielle Bezeichnung der Sowjetunion, es ist genau dieser Zusammenschluss, der 1991 in seine Einzelstaaten zerbricht. Die Sowjetunion war ein Imperium (s. o.)
Völkermord	Gewaltverbrechen, bei dem gezielt eine bestimmte Bevölkerungsgruppe / Ethnie ausgewählt und ermordet wird.
Zwangskollektivierung der Landwirtschaft	Verbot von Privatbesitz von Bauernhöfen, Überführung aller Bauernhöfe z. B. in Kolchosen (s. o.)
Zensur / Pressezensur	Eingriff des Staates in die veröffentlichte Meinung, z. B. in Zeitungen, im Sinne staatlicher Propaganda (s. o.)

Postsowjetische Lebenswelten.
Gesellschaft und Alltag nach dem Kommunismus

Eine Ausstellung der
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
und **dekoder.org**

Konzeption und Text: **Jan Claas Behrends**



дeкóder
[RUSSLAND ENTSCHLÜSSELN]

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG

facebook.com/
BundesstiftungAufarbeitung